

37. OPEN OHR FESTIVAL

Pfingsten | 10. bis 13. Juni 2011 | Zitadelle Mainz

Rien ne va plus – Nichts geht mehr

Auszug aus dem Programm:

Dendemann | Theater Titanick | Mardi Gras.BB |
WhoMadeWho | Marla Glen | Wilfried Schmickler |
Gisbert zu Knyphausen | HaBanot Nechama |
Pigor & Eichhorn + der Ulf | Philipp Löhle |
Vagantei Erhardt Schattentheater | Ladi 6 |
Dr. Volker Wissing, MdB | Max Uthoff |
Heidemarie Wiczorek-Zeul, MdB |
Bandista | Äl Jawala | Nosliw |
Rockbuster | Workshops |
Kinderprogramm
und vieles mehr



www.openohr.de





Allgemeine Informationen:

Grußwort	1	Film	20
Intro	1	Theater	29
Zum Thema „Rien ne va plus – Nichts geht mehr“	2	Kabarett	35
Nachhall, Nachruf Karl Delorme	5	Musik	37
Müll	8	Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	47
Programmübersicht	26	Die Projektgruppe	48
Lageplan	28	Wanted – FestivalmacherInnen gesucht	49
Die Festivalzeitung	28	Technische Hinweise/Impressum	53

Wort

immer	Casinokapitalismus	9
	Goldenes Kalb	9
Sa&So	Führung durch das Bauwerk Zitadelle	7
Sa	Regulierung vs. Deregulierung	10
	„Ich bin jung und brauche das Geld“	10
	GeldGier. Ein Phänomen des 21. Jahrhunderts?	11
	Finanzmarktsprache	11
	Was bleibt übrig für die nächste Generation?	11
	Islamisches Bankensystem	12
	Geld aus Schulden	12
	Alternative Zahlungsmittel	12
	Planet der Moneten I – Live Soap	13
	Kunst kostet	13
So	Das Märchen vom Aufschwung	14
	„Ich steh' das durch!“ Hartz IV-Lesung	15
	Alles privat, oder was?	15
	Spenden – Das sensible Geschäft mit dem Geld	15
	Wildkräuter – Essen und Trinken im Zitadellengraben	7
	Lobbyismus	17
	Rolf Schwendter – Lieder & Gedichte	17
	Planet der Moneten II – Live Soap	17
Mo	Rolf Schwendter – Alternative Ökonomie	18
	Planet der Moneten III – Live Soap	18
	Das bedingungslose Grundeinkommen – ein Kulturimpuls?	19
	Mainz, wie es singt, lacht und dabei Schulden macht	19
	Die Festivalreflexion	19
	Die Gier	50
	Glossar	51

Workshops und Projekte

Sa	MaxxFit	10
So	Pilates	14
	Spenden für Anfänger	16
	Der Markt der Möglichkeiten	16
Mo	Yoga	18

Film

Fr	Von morgens bis mitternachts (Stummfilm)	20
Sa	Geld aus Schulden & Wie funktioniert Geld?	20
	Grundeinkommen – Ein Kulturimpuls	20
	Bekenntnisse eines Economic Hit Man	20
	Die Yes Men regeln die Welt	20
So	Die kleinen Bankräuber	21
	Water makes Money	21
	Der Schein trügt – Eine Expedition in die Rätsel des Geldes	21
	Das schnelle Geld – Die Nick Leeson Story	21
	Das Bankentribunal	21
	Let`s make Money	21

Theater

immer	Theater Pikante „Die Gartenzwerge“	9
Sa	Schattentheater Vagantei Erhardt	
	„Das Märchen vom Fischer und seiner Frau“	29
	Matthias Romir: „Das Leben ist...“ (Kurzgeschichten)	30
So	Linus Koenig „Fieber“	31
	arco „Forum-Fraktal“	31
	Komödien des Geldes, Lesung	32
	Junges Schlossplatztheater: „Genannt Gospodin“	32
	Theater Titanick „Firebirds Selling Point“	33
Mo	arco „Clown, klopf an den Mond“	34
	LINK! – Improvisationstheater	34

Kabarett

Fr	Max Uthoff	35
Sa	Wilfried Schmickler	36
	Pigor & Eichhorn + der Ulf	36
So	Nessie Tausendschön feat. William Mackenzie	36

Musik

Fr	Rubbert Twist	37
	Nosliw	38
	Gisbert zu Knyphausen	38
Sa	Phongemeinschaft	39
	Äl Jawala	39
	Jahcoustix	40
	Mardi Gras.BB	40
	Ladi 6	41
	Dendemann & Band	41
So	Kulturfabrik Airfield e. V. Unplugged	42
	Valentine & The True Believers	42
	HaBanot Nechama	43
	Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2011	43
	Kellerkommando	44
	Marla Glen	44
Mo	Seng-Kuehn-Jentzen & das Maranta Quartett	45
	HerrNorch	45
	WhoMadeWho	46
	Bandista	46

Jugendprogramm	23
Kinderprogramm	25

Grußwort

Ob Bankenkrise, Staatsbankrott, Haushaltssperre oder Privatinsolvenz: „Rien ne va plus – Nichts geht mehr“. So lautet das Motto des diesjährigen Jugendkulturfestivals und legt den Finger in die Wunde: Das Spiel ist aus und was nun? Wie geht es weiter, wenn nichts mehr geht? Was bleibt „nach dem Geld“? Und können wir wirtschaften ohne auf Kosten unserer Umwelt immer weiter zu wachsen?

Das 37. OPEN OHR Festival stellt Fragen, sucht Antworten und schafft für junge Menschen ein Forum der Diskussion und Begegnung. Es ist offensiv, kreativ, kontrovers und höchst unkonventionell. Und es ist mit seiner Mischung aus Meinungsbildung, Musik, Theater, Kabarett und Film bundesweit einmalig. In diesem Jahr verstarb einer der Gründungsväter des Festivals, der Mainzer Ehrenbürger Karl Delorme. Er hätte seine Freude an dem hochpolitischen Thema gehabt.

Neben den Diskussionsforen und Workshops verspricht der Auftritt des Hamburger Rappers Dendemann ein echtes Highlight zu werden. Aber auch alle anderen Künstlerinnen und Künstler dieses nichtkommerziellen, von Stadt, Land und Sponsoren unterstützten Jugendkulturfestivals stehen für ein Erlebnis der ganz besonderen Art.

Unser Dank gilt der Freien Projektgruppe als Festivalorganisation, die ein tolles Programm auf die Beine gestellt hat und zugleich ein packendes Thema in die Runde wirft. Allen BesucherInnen und Besuchern wünschen wir schöne und anregende Pfingsttage in Mainz – und das natürlich bei gutem Wetter und bester Stimmung!

Jens Beutel
Oberbürgermeister

Kurt Merkator
Jugenddezernent

Intro

Geld, Geld, Geld. Es geht nur noch um das liebe Geld. Keine Nachrichtensendung kommt mehr ohne eine Meldung aus, die sich nicht irgendwie um das Thema Geld dreht. Bankenrettungsschirme, Hartz IV-Erhöhung oder geschätzte Kosten von Naturkatastrophen. Während die einen Geld im Überfluss haben, müssen die anderen mit wenig oder sogar mit Schulden leben. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander und die gesellschaftlichen Probleme, die dadurch entstehen, werden immer größer. Unser System scheint aus dem Lot geraten zu sein und das nicht erst seit der jüngsten Finanzkrise. Und dabei geht es nicht um die Frage: „Kapitalismus oder Sozialismus?“ Vielleicht gibt es ja einen dritten Weg? Die OPEN OHR Projektgruppe möchte mit dem diesjährigen Festival einen gesellschaftlichen Diskurs weiter voranbringen, wie wir die finanziellen Ressourcen gerechter verteilen können und einen Blick in die Zukunft richten.

Rien ne va plus – Nichts geht mehr

Kennt ihr nicht auch das Gefühl jeden Cent fünf Mal umdrehen zu müssen? Ich sehne mich ja nicht gleich nach dem großen Luxus, sondern vielleicht einfach nur nach einer Spülmaschine oder einem Trockner. So etwas hat doch jedeR. Das ist doch nicht zu dekadent, oder? Aber dafür brauche ich natürlich Geld. Logisch. Und wenn ich nochmal nur die Hälfte drauflege, bekomme ich sogar die extra große Luxusversion. Na, dann muss ich eben an noch mehr Geld kommen!

Ist doch klar: Mit Geld trocknet meine Wäsche schneller.

Aber Geld hilft mir nicht nur zuhause. Mit Geld kann ich mir auch den Luxus gönnen zu reisen. Das macht doch jedeR. Man muss ja schließlich was von der Welt gesehen haben, zumindest die Metropolen! Und Urlaub kostet nun mal. Ich will ja auch andere Kulturen kennenlernen.

Geld erweitert also meinen Horizont.

Geld macht auch schön. Wer will schon mit mir zusammen sein, wenn ich mir nur einmal im Jahr eine neue Hose leisten kann? Nein danke! Außerdem möchte ich auch gerne alle meine FreundInnen und Bekannten einladen und ihnen ab und zu mal ein Bier spendieren. Denn kleine Geschenke erhalten die Freundschaft.

Also erhält Geld die Freundschaft.

Es ist zwar schon ärgerlich, dass ein gemeinsamer Abend in den Kneipen den Verdienst einer ganzen Woche verschlingen kann, aber was soll ich machen? Ich will ja nicht meine Leute anpumpen. Wie soll ich das denn wieder zurückzahlen? Es reicht ja schon, dass ich meinen Chef ständig um einen Vorschuss anbetteln muss. Auto, Strom, Heizkosten und Miete müssen ja schließlich auch bezahlt werden.

Mit Geld hat man schon seine liebe Not!

Und wenn das alles nicht reicht, nehme ich einfach einen kleinen Kredit auf. Das ist überhaupt die Lösung: Ich leihe mir Geld bei der Bank, um meine Schulden bei FreundInnen, Verwandten und sogar VermieterIn zu bezahlen. Und die Bank bietet mir das ja auch total günstig an. Das machen die in der EU doch genauso. Ach was – ALLE machen das so! Dann kann ich meine Schulden einfach mit Schulden bezahlen. Wie das genau funktioniert verstehe ich zwar nicht, aber vielleicht muss ich das ja auch gar nicht. Die FinanzexpertInnen kennen sich damit ja aus und machen schon das Richtige – Bestimmt auch für mich. Oder?

Geld ist also ExpertenInnensache!

In den Nachrichten höre ich doch alle PolitikerInnen mit ihren Beschwörungsformeln, dass der Finanzmarkt geregelt werden soll. Aber habe ich was verpasst? Ist schon irgendetwas geschehen? Ach so: das muss alles global geregelt werden. Und wenn nicht alle mitmachen, dann geht das eben nicht. Kam nicht irgendwoher der Vorschlag einer Finanzmarkttransaktionssteuer? Was für ein Wort! Ich steige da echt nicht mehr durch. So viele Fachbegriffe. Die PolitikerInnen scheinen ja selbst nicht mehr durchzublicken, wenn sie sich sogar von den Banken beraten lassen. Die VerursacherInnen der Krise sollen den Brand löschen, den sie selbst gelegt haben. Was für eine Ironie! Das Einzige, was ich verstehe ist, dass ich bluten muss, während sich das Finanzcasino munter weiterdreht.

Geld ist also ungerecht!

Und für Pleitestaaten wie Griechenland, Irland und Portugal soll ich jetzt auch noch aufkommen? Als ob ich was dafür könnte! Die EU hilft mit Milliarden an Krediten, aber wer soll denn die ganzen Schulden jemals bezahlen? Was ist, wenn die Staaten wirklich pleite gehen? Drohen uns dann Bürgerkriege in ganz Europa? In Griechenland sind bei Ausschreitungen bereits Menschen ums Leben gekommen. Dann lese ich in der Zeitung auch noch etwas von einem Währungskrieg zwischen den USA und China.

Geld provoziert also Kriege!

Im Kalten Krieg standen sich Kapitalismus und Kommunismus gegenüber. Der Kapitalismus hat zu guter Letzt gesiegt, aber vielleicht hat er einfach nur länger durchgehalten. Sollten wir uns nicht Gedanken um eine neue Art des Wirtschaftens machen?

Geld funktioniert also nicht ohne System!

Aber selbst mit System scheint es nicht zu funktionieren und so haben wir mal wieder Krise. Eigentlich haben wir ja schon wieder Aufschwung, oder doch Krise? Meine Nachbarin jedenfalls schimpft noch mehr als sonst über asoziale

auch viele, weil ich ein guter Mensch bin, aber was kann ich mir davon schon kaufen? Was nützt ein guter Charakter, wenn ich nicht meinen Beitrag zur Gesellschaft leiste?

Ohne Geld bin ich also wertlos!

SpitzenmanagerInnen verdienen viel mehr als ich, die haben ja auch was „Ordentliches“ studiert. Trotzdem ist es ungerecht, dass sich bei solchen Leuten das Geld anhäuft, während ich schon wieder mit dem Gedanken spiele, einen Kredit aufzunehmen. Wie wollen die ihre ganzen Millionen überhaupt ausgeben? Die stecken mit ihren Stiftungen bestimmt auch viel Geld in Kultur und Bildung. Das ist ja auch richtig. Gefördert wird aber nur, was ihnen selbst wichtig erscheint.

Geld verschafft also Einfluss!

AusländerInnen und schmarotzende Hartz IV-EmpfängerInnen. Sie behauptet, DIE hätten unseren Staat an den Rand des Ruins gebracht und WIR müssten es mal wieder ausbaden. Ich denke, das hat sie aus ihrer Zeitung. Andere sagen, die Banken seien daran schuld.

Geld braucht also immer einen Sündenbock!

Wenn ich mich so umschaue, frage ich mich, wer hier eigentlich Aufschwung hat. „JedeR muss seinen/ihren Beitrag leisten! Wenn nicht viel da ist, kann auch nicht viel abgegeben werden!“, so tönt es von allen Seiten. Doch eigentlich ist es ja logisch, dass vor allem bei den Sozialleistungen gespart werden muss, um irgendwie diesen wahnsinnigen Schuldenberg abzubauen. Es wäre ja auch vollkommen abwegig, Banken und Wirtschaft zur Kasse zu bitten, da diese ja selbst gerade erst mit Milliarden gerettet wurden. Also muss auch ich in den sauren Apfel beißen und mich mit niedrigen Löhnen, unregelmäßigen Arbeitszeiten und Leiharbeit abfinden (genauso wie ich akzeptieren muss, dass ich mein angelegtes Geld verloren habe), da ist leider nichts zu machen. Wenn ich nicht flexibel bin, nehmen andere meinen Platz ein. Ich will ja schließlich nicht meinen Job verlieren. Ich könnte meinen FreundInnen nicht mehr in die Augen blicken (von der Nachbarin ganz zu schweigen). Denn was definiert meinen Wert für die Gesellschaft, wenn nicht meine Leistungsfähigkeit, meine Produktivität und meine soziale Stellung? Klar mögen mich

Dann wissen also nur die EinflussReichen, wie der perfekte Lehrplan für alle SchülerInnen auszusehen hat? Und wenn wir alle doch angeblich so gut auf das Leben vorbereitet werden – warum verstehe ich dann nichts von all dem, was ich die ganze Zeit von Banken, Börsen und Boni höre?

Geld ist also ein Geheimnis!

Ich soll also diesem System mein Vertrauen schenken. Einem System, das es nicht schafft, sich selbst zu regulieren. Das sich scheinbar gar nicht kontrollieren lässt. Manchmal glaube ich noch daran, dass wir es irgendwann schaffen werden, unsere Welt so zu gestalten, dass ein Höchstmaß an Gerechtigkeit für jedeN EinzelneN möglich ist. Dass wir ein System finden, welches allen Menschen ein würdiges Leben bietet. Dann aber sehe ich mich wieder konfrontiert mit den vielen Menschen, die nur auf eine Gelegenheit warten, für sich selbst das Beste rauszuholen. In was für eine Zukunft blicke ich denn da? Heißt es irgendwann nur noch fressen oder gefressen werden? Anstatt uns um Alternativen zu kümmern und Mut zur Veränderung zu beweisen, versuchen wir dieses marode System zu retten. Brauchen wir nicht einen neuen Weg? Einen neuen Umgang mit Geld, der nicht ins Chaos führt? Vielleicht sind es ja auch viele Wege. Wie können wir das, was wir haben so verteilen, dass wir alle davon profitieren?



Nachhall

„Es ist 2010! Wir müssen ganz dringend feiern! YEAH!“ Rief da die Generation OPEN OHR und machte ein Festival draus. Aus was? Na, vielleicht aus den ganzen Krisen? Oder aus den Anschlägen? Vielleicht aber auch aus den anderen Kleinigkeiten wie technischer Überflutung, globaler Vernetzung, gesellschaftlicher und politischer Inkompetenz, Bildungswahn, Fernsehwerbung und dergleichen? Genau daraus: Aus Allem!

Wir luden die Generation Y einfach einmal ein, den Menschen zu erzählen, was sie so bewegt. Zuerst einmal erfuhren wir, dass es unzählige Generationsbezeichnungen gibt und sie eigentlich gar nicht zusammengehören. Und doch waren es die „Nuller“, die hier sprachen. Und was sie alles zu erzählen hatten! Ging es den einen um die schlechten Ausbildungsaussichten und die daraus resultierenden Krisen, waren es für die anderen die Bildungs- und Finanzkrisen, die sich nur durch gesteigertes Konsumverhalten und mehr Engagement auf dem Arbeitsmarkt beheben lassen. Allen ging es schlecht. Der ganzen Generation Billigflieger wurde das Urlaubsgeld gestrichen. Die komplette Generation ADHS bekam Pillen und musste während dem Bildungsstreik ihr G-8-Abitur nachholen. Doch wer hat eine Lösung für unzählige Gruppen und deren Probleme, die sich teilweise bedingen und teilweise überschneiden? Natürlich gab es Lösungsansätze zuhauf, aber kaum eine Möglichkeit, diese umzusetzen, wenn nicht alle anderen umdenken und endlich mal Generation Open Minded werden.

Soweit bis hier – kleiner Zeitsprung. Schauen wir einmal, was sich seither getan hat:

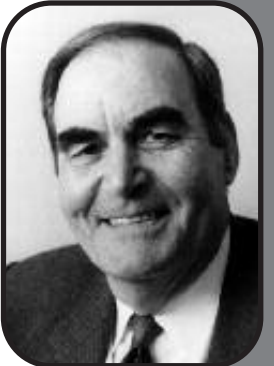
Die Generation Handy hat ein neues iPhone, die Generation Praktikum hat keine Lust auf Handwerksberufe, die Generation Politikverdrossenheit hat erneut Frustwahlen durchgestanden und die Generation Hype ist total vom Dschungelcamp geflasht. Also ist alles wie immer, nur eine Generation weiter? Vom iPod zum iPad sozusagen?

Nein, es ist keinesfalls wie früher. Vergessen sind die Zeiten in denen die dunklen Wolken der Migrationsproblematik und des Datenhandels unseren Alltag trübten. Viel schlimmer ist das Atomausstiegs-Moratorium! Wie konnte das Alles nur so schief laufen? Diese Frage stellen sich wohl alle. Moment – Alle? Dann sind die Generationen ja doch einer Meinung! Aber so einfach ist es nicht. Denn welcher Meinung alle sind, weiß niemand: „Ja, wir wollen weiter.“ „Nein, wollen wir nicht.“ „Vielleicht denken wir besser noch mal darüber nach...“ „Jedenfalls haben die anderen mal wieder Mist gebaut.“

Wir haben jedenfalls den Drang YEAH! zu rufen, wenn wir auf das gelungene 36. OPEN OHR zurückblicken. Die Zahl 36 klingt auch irgendwie gut, oder? Und erneut knapp 10.000 BesucherInnen klingen auch sehr gut. Es war wirklich ein großartiges Festival und wir wollen uns hier noch einmal bei allen Anwesenden bedanken. Ohne unsere interessierten und neugierigen BesucherInnen wäre es so sicher nicht geworden.

Wir trauern um Karl Delorme, Ehrenbürger der Stadt Mainz und Gründungsvater des OPEN OHR Festivals.

Karl Delorme verstarb am 12. März 2011 im Alter von 91 Jahren. Karl Delorme prägte das Leben in Mainz außerordentlich. Seine große Leidenschaft galt seiner Heimatstadt Mainz. Der Sozialdemokrat engagierte sich früh politisch, war Stadtratsmitglied in Mainz und wurde mit nur 37 Jahren zum Sozialdezernenten gewählt. Er war Bundestagsabgeordneter, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Band und engagierte sich ehrenamtlich in mehr als zwölf Vereinen, darunter auch dem OPEN OHR Förderverein. Gerechtigkeit und Solidarität mit den Schwachen waren ihm bei all seinen Ämtern und Aufgaben immer oberste Priorität. Er setzte bedeutende Zeichen für das Leben in Mainz: So gibt es kaum ein großes Volksfest in Mainz, das nicht, direkt oder indirekt, auf Karl Delorme zurückgeht. Darunter zählt auch das OPEN OHR Festival, welches er als damaliger Sozialdezernent mit auf den Weg brachte und sich für den Festivalstandort der Mainzer Zitadelle stark machte. Auch das Johannisfest oder die Reihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen“ wären undenkbar ohne sein Engagement. Das OPEN OHR Festival feiern wir in diesem Jahr zum 37. Mal an Pfingsten auf der Mainzer Zitadelle und wir sind Karl Delorme sehr dankbar dafür. Karl Delorme hat auch das OPEN OHR Festival außerordentlich geprägt – wir werden ihn nicht vergessen.



Die Freie Projektgruppe: Melanie Dünnwald, Uriel Gahl, Anna Hassel, Emily Härtel, Rafael Pantelić, Sami Proch, Lisa Schorr, Nora Weisbrod.

Der OPEN OHR Förderverein: Meike Klingenberg, Davina Höblich, Willy Müller, Eva Stauf, Tom Peifer, Matthias Pelz, Karl Schlieker, Eberhard Wolf, Yvonne Wuttke,

Amt für Jugend und Familie: Kurt Merkator, Werner Acker, Monika Roth, Marcus Hansen, Martina Zendel



»» **DAS DING**
UKW 105,2

LIVE. LAUT. LÄSSIG.

Die Zitadelle

TOP LAGE



Führung

durch das Bauwerk Zitadelle

Samstag, 16.00 Uhr + Sonntag, 11.00 Uhr, Treffpunkt: vor dem Festivalbüro

Die Initiative Zitadelle Mainz e.V. bietet für die BesucherInnen des OPEN OHR Festivals eine Führung durch die Mainzer Zitadelle an. Dabei wird die Zitadelle nicht nur oberirdisch erkundet, sondern man steigt auch in die unterirdischen Gänge der Bastion Drusus hinab. Wir laden dazu ein, die Zitadelle mal fernab des Festivals mit anderen Augen zu betrachten, die unterirdischen Gänge zu bestaunen, deren Geschichte erklärt zu bekommen, auf den Drususstein zu schauen, mit einem Blick Mauern und Gräben der Anlage zu erfassen und nach vorne neben den Kommandantenbau zu gehen, um sich an dem einmaligen Blick auf die Stadt zu erfreuen.

Wildkräuter – Kostenlos essen und trinken im Zitadellengraben

Sonntag, 16.30 Uhr, Treffpunkt: vor dem Festivalbüro *Zitadellenaktion*

Eine kulinarische Begehung mit Selbstzubereitung von Wildkräuterspezialitäten – kostenlos aus der Natur im Zitadellengraben.

Leckeres Essen aus der Natur zuzubereiten ist nicht schwer, insbesondere im Monat Juni – man muss es nur entdecken und sammeln wollen bzw. können.

GELD benötigt man dafür allenfalls um Gefäße bereitzustellen und das Ganze – sofern gewünscht – zu erhitzen; die Zutaten sind selbstverständlich kostenlos.

Auf vielfachen Wunsch der TeilnehmerInnen an den letztjährigen OPEN OHR-Begehungen im Zitadellengraben werden wir dieses „Wildkräuter-Experiment“ während des diesjährigen 37. OPEN OHR Festivals erstmalig durchführen.

Durchgeführt von: Dr. Jochen Frey (Freiwilliges Ökologisches Jahr Rheinland-Pfalz FÖJ-Konsortium der Umweltverbände RLP)



Ist das Kunst oder kann das weg?

Mensch und Müll sind nicht mehr auseinanderzudenken. Dinge wegzuschmeißen ist zum Volkssport geworden. Leider ist Müll aber ein Problem und das gilt nicht nur für atomaren Müll. Denn schließlich entsorgt sich dieser und anderer Müll nicht von alleine. Das gilt auch für den Müll auf dem OPEN OHR Festival! Jedes Jahr wird sich über die vielen Abfälle auf dem Gelände beschwert. Die BesucherInnen wünschen sich, ihre Picknickkörbe und Getränke in begrenzter Menge selbst mitzubringen – kein Problem auf dem OPEN OHR Festival. Die Entsorgung des Mülls ist für einige BesucherInnen dann doch leider ein Problem. Am Abend nach der letzten Band liegen viel zu viele Flaschen, Dosen und sonstiger Dreck auf der Hauptwiese. Die Windmühlenstraße wird zur Müllstraße und der Zeltplatz gleicht mancherorts einer Müllhalde, und nach vier Festivaltagen werden alte Sofas, kaputte Zelte, Essensreste und Grills einfach stehen gelassen. Daher möchten wir hier und heute ein Plädoyer an alle unsere OPEN OHR-

BesucherInnen richten: Bitte entsorgt Euren Müll selbst! Sammelt auch mal den Abfall Eurer NachbarInnen mit auf und werdet selbst aktiv: Organisiert Euch, alleine oder gemeinsam, sprecht die Leute auf der Decke neben Euch an – macht es vor. Auf dem gesamten Gelände stehen nicht zu übersehende Mülltonnen zur Entsorgung; und bringt Eure Flaschen zum Getränkestand zurück (dann gibt's auch Pfand!). Ihr tragt so ein großes Stück zum Erhalt des OPEN OHR Festivals, der Zitadelle und der guten Stimmung bei – nur so lassen sich vier Pfingsttage auf der Zitadelle gemeinsam genießen! Danke!



Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen. Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im **ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz**, Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse), 55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21, E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



Theater Pikante

Die Gartenzwerge

Immer und überall Walkact

Die Zeiten sind schlecht, auch für Gartenzwerge. Denn gespart wird heute an allen Ecken und Enden, auch im Garten. So bleibt den Dreien nichts anderes übrig, als sich auf die Suche nach einem neuen lauschigen Fleckchen Erde in einem neuen Garten zu machen. Haltet Ausschau nach ihnen! Sie sind unterwegs und freuen sich über Eure Hilfe und vielleicht einen guten Tipp auf ihrem Weg in ein neues Zuhause. Ihr könnt sie auch nicht verfehlen, denn sie sind bestens gerüstet mit Besen, Gießkanne, Schaufel und Eimer, und folgen so ihrer treuen Schubkarre wohin sie der Weg auch führt. Und wie es sich für wackere Gartenzwerge gehört, machen sie überall dort Halt, wo immer ihre Arbeit vonnöten ist. Dann fangen sie an zu fegen und zu gießen, harken und häufeln, hegen und pflegen, singen und plaudern. Sie sorgen Schäuflein für Schäuflein für mehr Ordnung auf dem OPEN OHR.



Casinokapitalismus

Immer und überall

Nicht erst seit der jüngsten Finanzkrise spricht jeder vom Casinokapitalismus. Strukturierte Finanzprodukte wie z.B. Zertifikate haben fast die gesamte Bankenbranche zum Kollaps gebracht. Dabei sind diese „Innovationen“ nichts weiter als Wetten auf die Zukunft. Genau wie im Casino die Wette darauf, ob die Roulettekugel auf Rot oder Schwarz fällt, oder auf eine bestimmte Zahl. Im Casino kann man aber alles verlieren, während die Banken in der Pleite von den SteuerzahlerInnen gerettet werden mussten. Auf dem Podium „Regulierung vs. Deregulierung“, in einem Workshop über Finanzmarktprodukte und mit einem Walking Act wollen wir Euch diesen Aspekt näherbringen.



Goldenes Kalb

Immer und überall

In biblischen Zeiten hat man mich angebetet. Ich war der Götze des Mammon, dem die Menschen huldigten. Und wie sieht es heute aus?

Eine Gruppe von SchülerInnen der IGS Mainz-Bretzenheim hat mich – eigens für das diesjährige OPEN OHR Festival – neu erschaffen. Denn es geht ja um das Thema Geld und da darf das Goldene Kalb nicht fehlen!

Ihr findet mich am Stand der Kampagne „Erlassjahr. Entwicklung braucht Entschuldung“, an dem es außerdem Infos und Aktionen (Flashmob!) zu der politischen Kampagne gibt. Ich, das Goldene Kalb werde meine OHRen spitzen, mich einmischen und habe einiges auf dem Festival vor – lasst Euch überraschen!



MaxxFit

Samstag, 10.00 Uhr, Hauptwiese *Workout*

Wir alle müssten „mal wieder Sport machen. Doch dazu fehlt die Zeit. Und dann sind die Fitnessgeräte so teuer!“ Doch diese Ausreden lassen wir so nicht gelten! Die Zeit geben wir Euch und das einzige Gerät, das Ihr braucht, ist Euer Körper. Das heißt, Ihr spart eine Menge Geld und könnt die Übungen auch zuhause nachmachen. Bodyweight-Training nennt sich das Ganze und sieht folgendermaßen aus: Unterschiedliche Varianten trainieren den Muskel und das Nervensystem im kräftigenden und kraftausdauernden Trainingsbereich. Statisches sowie dynamisches Training sind Kernelemente aus dem Training, bei dem bekannte Übungen wie Liegestütze und Crunches ebenso dabei sind, wie eher unbekannte Übungen wie das Bodenrudern. Klingt doch nach einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, oder?

Leitung: André Daugill

Regulierung vs. Deregulierung

Samstag, 12.00 Uhr, Hauptwiese *Eröffnungspodium*

Nach der Weltwirtschaftskrise, die durch den Börsencrash 1929 an der New Yorker Börse begann, wurden zahlreiche Gesetze beschlossen, die einen ähnlichen Crash verhinderten. Nachdem der US-Ökonom Milton Friedman aber mit seinem Mantra von den freien Märkten ohne Regulierung immer mehr Gehör fand, wurden viele gesetzliche Regelungen einkassiert. Seitdem wurde der Finanzmarktsektor weitestgehend dereguliert. Seit der Finanzkrise im Jahr 2008 betonen zwar alle Parteien, den Finanzmarkt wieder zu zügeln, aber immer mit dem Hinweis, so etwas müsse auf internationaler Ebene geschehen. Dies aber sei sehr schwierig und so ist bisher kaum etwas beschlossen worden. Das Finanzcasino dreht sich weiter wie bisher.

Es diskutieren: Dr. Volker Wissing (MdB FDP, Finanzpolitischer Sprecher), Thomas Gambke (MdB Bündnis 90 / Die Grünen), Nicola Liebert (Attac Deutschland), Wolfgang Hetzer (Europäisches Amt für Bertugsbekämpfung OLAF, Autor von: „Die Finanzmafia“), Medard Fuchsgruber (Wirtschaftsdetektiv, Bund der Kapitalanleger e.V.) **Moderation:** Sina Mainitz (ZDF-Börsenredaktion)

Ich bin Jung und brauche das Geld

Samstag, 13.30 Uhr, Auf der Mauer *Jugendpodium*

Jaja, das liebe gute Geld. Wir alle brauchen es – doch niemand hat genug davon...

Gerade die Jugend kann doch ein Lied davon singen, oder?!

„Jugendverschuldung“ ist ein beliebter Begriff, über den die Erwachsenen in Bezug auf Jugendliche gerne im Zusammenhang mit Geld sprechen. Fragt man Jugendliche nach dem Thema Sparen und Geldanlagen, scheiden sich die Geister. Die einen sagen: „Ich lege regelmäßig Geld zurück und spare dieses“, die anderen entgegnen: „Ihr seid doch verrückt, wieso jetzt schon ans Sparen denken? Weiß ich, was morgen ist?“ Die Erwachsenen werfen den zuletzt Genannten dann mangelnde Finanzkompetenz vor, doch wie soll man auch sparen, mit dem bisschen Taschengeld oder dem geringen Lohn? Sparen erledigt die Politik, doch leider an der falschen Stelle: An den Schulen. Statt etwas Alltagstaugliches über Geld, die Finanzkrise und den Umgang damit in der Schule zu lernen, wird hier gespart. Wir wollen es von Euch wissen: Worauf spart Ihr? Muss die Jugend von heute tatsächlich schon an ihre Rente denken und ihr Geld anlegen? Wie viel Geld steht Jugendlichen heute im Schnitt zur Verfügung und wofür geben sie es aus?

Es diskutieren: Dr. Thomas Gensicke (tns Infratest Sozialforschung und Autor des Buches „Jugend, Vorsorge und Finanzen“), Julia Kaffai (GDB-Jugend), Leonie Feldmann (Freiwilliges Soziales Jahr bei Aktion Tagwerk e.V.), Lisa Janz (Freiwilliges Soziales Jahr bei Aktion Tagwerk e.V.) **Moderation:** Rouven Büsching



GeldGier. Ein Phänomen des 21. Jahrhunderts?

Samstag, 13.30 Uhr, Kabarettzelt *Podium*

Wir schreiben das Jahr 2011. Die verheerendste Wirtschaftskrise seit den 1920er Jahren ist noch immer nicht überstanden. Obwohl man meinen könnte, dass die Banken im Geld schwimmen, haben es übermäßig eifrige BankerInnen geschafft, die komplette Wirtschaft mit Fehlspekulationen zum Einsturz zu bringen. War es die ungezügelte Habgier, die in der Finanzwelt um sich gegriffen hat, oder etwa die Verkettung unglückseliger Umstände und menschliches Versagen, die unsere Wirtschaft in den Ruin getrieben haben? Betrachtet man diese Fragestellung sowohl aus neuroökonomischer, als auch aus psychologischer und philosophischer Sicht, so ist folgende Entdeckung zu vermerken: „Unser Gehirn gier nach Geld.“ Wie lässt sich das aber mit Verstand, Moral und Ethik vereinbaren? Was ist Gier? Wie entsteht sie? Ist der Mensch von Haus aus gierig oder wird er durch die Wertverschiebung in unserer Gesellschaft dazu getrieben? Sind wir nicht schon immer bestrebt gewesen nach Gewinn, Reichtum und Macht? Ein Laster – oder nur der natürliche Überlebensinstinkt? Ist diese Gier immer gleich etwas Schlechtes? Kann sie als innovative Kraft nicht auch zur Triebfeder neuer Ideen werden?

In freundlicher Zusammenarbeit mit der Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.v. – Rosa Luxemburg Stiftung Rheinland-Pfalz
Es diskutieren: Prof. Elger (Neuroökonom), Markus Greß-Heister (Ethikberater), Philipp Löhle (Autor) **Moderation:** Harald Preis



Finanzmarktsprache

Samstag, 14.00 Uhr, Filmkeller *Infoveranstaltung*

CDO, CDS, Leerverkauf etc. Die Sprache der Finanzbranche ist kompliziert und für den Laien kaum verständlich. Viele Anlageprodukte, die Banken anbieten, sind von MathematikerInnen erdacht und von Computern berechnet. Viele BankkundInnen blicken da nicht mehr durch. Oder sollen sie da auch gar nicht durchblicken? Welche Produkte werden angeboten und wie funktionieren sie?

Es „berät“: Christian Spengler (Kundenberater bei einer Bank)



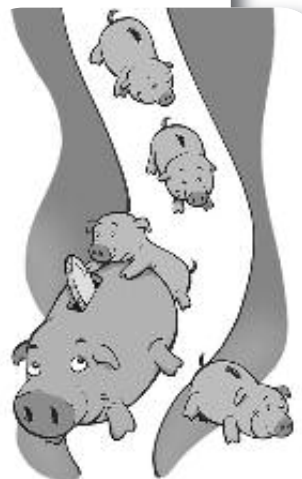
Kartenhaus Weltfinanzsystem oder GewinnerInnen und VerliererInnen der Finanzmarktkrise.

Was bleibt übrig für die nächste Generation?

Samstag, 15.30 Uhr, Theaterzelt *Gesprächspanel*

Dr. Dirk Solte hat die Grundzüge des „Global Marshall Plans“ mitentwickelt. Der Zukunftsforscher und renommierte Buchautor bringt das Thema auf den Punkt: „Wir Alten können das Geldsystem nicht mehr reformieren. Das muss die nächste Generation schaffen!“ Aber stimmt das und wie soll es funktionieren? Auf dem OPEN OHR Festival spricht Dr. Solte über GewinnerInnen und VerliererInnen der Finanzmarktkrise und beantwortet zentrale Fragen, die uns alle beschäftigen: Gibt es für kommende Generationen ein Recht auf Wohlstand? Ist das mit unserem heutigen Finanzsystem überhaupt möglich? Wer sind die GewinnerInnen und die VerliererInnen? Selbstverständlich bedarf es einer politischen Einordnung bei der zentralen Frage zum Thema: Wie gerecht ist eigentlich unser Weltfinanzsystem? Dieser Frage gehen wir im Gespräch mit Sahra Wagenknecht von der Linkspartei nach. Ihr Kommentar zum Thema lautet: „Weltfinanzsystem? Wahnsinn mit Methode!“ In ihrem gerade erschienenen Buch fordert sie jetzt „Freiheit statt Kapitalismus!“. DIE LINKE ist die einzige Partei in der bundesdeutschen Parteienlandschaft, die mantraartig und lautstark ein Ziel einfordert: Verteilungsgerechtigkeit! Doch ist das möglich bei den derzeit geltenden Regeln auf dem Schlachtfeld Weltfinanzsystem? Diesen und anderen Fragen gehen wir in diesem Gespräch nach und selbstverständlich darf auch wieder heiß mitdiskutiert werden.

Es diskutieren: Sahra Wagenknecht (Wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE im Bundestag und stellvertretende Vorsitzende der Linkspartei), Dr. Dirk Solte (Zukunftsforscher) **Moderation:** Manfred Ladwig (SWR Fernsehen)



Islamisches Bankensystem

Samstag, 15.30 Uhr, Auf der Mauer Infoveranstaltung

Seit der Finanzkrise haben alternative Banken regen Zulauf. Grüne Banken, Ethikbanken und andere werben mit moralisch sauberen Anlageformen um Kunden. Sie investieren z.B. nicht in Rüstungsfirmen oder in Energiekonzerne, die Atomstrom anbieten. Aber auch islamische Banken werden immer beliebter, denn nach dem Koran ist der Zins verboten. Die Finanzkrise hat dem islamischen Bankensystem auch weniger geschadet als den westlichen Banken. Wie funktioniert dieses System und stellt es eine Alternative für uns dar, fernab einer theologischen Diskussion?

Es informiert: Ugurlu Soylu (Kuveyt Türk Bank, Mannheim)



Geld aus Schulden

Samstag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer Podium

Wer kennt sie nicht? Die Schuldenuhr, die über dem Eingang des Bundes der Steuerzahler Deutschland e. V. hängt. Unaufhaltsam steigen die Schulden Deutschlands und man fragt sich, wie wir das jemals zurückzahlen sollen. Durch die staatlichen Stützungsmaßnahmen für die kriselnden Banken ist der Schuldenberg noch weiter angewachsen. Aber auch im Privaten sind viele von Schulden betroffen. Und selbst Elektronikmärkte werben für ihre Produkte vermehrt nicht mehr mit dem Preis, sondern mit einer 0%-Finanzierung. Kaufe jetzt und zahle später. Doch können wir die Schulden, ob Individuum oder Staat, jemals wieder zurückzahlen? Ist dies durch den Zins- und Zinseszinsseffekt überhaupt möglich? Oder brauchen wir etwa Schulden, um das ganze System am Laufen zu halten?

In freundlicher Zusammenarbeit mit dem AstA der Uni Mainz

Es diskutieren: Reiner Holznagel (Vizepräsident Bund der Steuerzahler Deutschland e.V.), Thomas Strobl (Publizist, Autor: „Ohne Schulden läuft nichts“), Matthias Körner (DGB Hessen-Thüringen), Manuel Lautenbacher (ASTA Uni Mainz) **Moderation:** Oliver Heuchert (ZDF-Redakteur WISO)



Alternative Zahlungsmittel

Samstag, 17.30 Uhr, Filmkeller Offenes Gespräch

Unsere Welt verändert sich rasant. Durch neue Informationstechnologien, Globalisierung, Klimawandel und den Weltgeldhandel. Unser Wohlstand und das Wohl der Erde hängen maßgeblich von dem Geldsystem ab, das wir verwenden. Wie kommen wir zu einem nachhaltigen Wohlstand und einem anderen Umgang miteinander? Einen neuen Weg stellen komplementäre Währungen dar. Am praktischen Beispiel von Deutschlands erfolgreichster Regiowährung, dem Chiemgauer, wollen wir in einem offenen Gespräch diesen neuen Weg beschreiten. Vor acht Jahren als Schülerprojekt gegründet, ist der Chiemgauer heute Deutschlands erfolgreichstes Regiogeld. Er ergänzt die Standardwährung Euro. Ausgestattet mit speziellen Eigenschaften zielt er ab auf ein neues soziales Verhalten, das Schaffen regionaler Wirtschaftskreisläufe und auf einen klimafreundlicheren Umgang mit der Region. Die Gesprächsrunde wird von Matthias Leippe aus Rosenheim, Oberbayern, geleitet. Er ist seit vielen Jahren Mitglied im Vorstand des Chiemgauer.



Planet der Moneten I

Samstag, 19.00 Uhr, Filmkeller Live Soap

Was passiert, wenn wir Geld als Waffe einsetzen? Natürlich taugt es nicht wirklich, um daraus Schwerter und Pistolen zu basteln, denn sie würden wohl aufweichen, wenn es regnet. Aber vielleicht um andere in den Ruin zu treiben. Um Menschen an die Existenzgrenze zu bringen und sie zu Leibeigenen zu machen. Sklavereizustände wie im Mittelalter sind möglich durch die Macht des Geldes. Ein schöner Gedanke, oder? Und alle hoffen, dass sie nicht am falschen Ende des Hebels sitzen; dass sie nicht zu ausgebeuteten KreditschuldnerInnen werden. Probleme sind immer schön beschrieben. Doch vielleicht besser zu sehen, wenn der Blickwinkel des Betrachters/der Betrachterin sich ändert. Was, wenn alle Menschen am falschen Ende säßen? Was, wenn wir das Geld nicht als Waffe gebrauchen würden, sondern das Geld uns? Nicht nur als Waffe, sondern gar als Zahlungsmittel? Was würde unseren Wert bestimmen? Würde unser Wert nach Alter, Fruchtbarkeit, Gesundheit und dergleichen bemessen? Vielleicht sähe die Welt dann so aus: [Fortsetzung folgt]

Idee und Spiel: Dominic Memmel



Kunst kostet

Samstag, 19.30 Uhr, Kabarettzelt Kunstmeeting

Neulich in der Ausstellung. Das Paar neben mir beim Betrachten eines modernen Kunst-Bildes. Sie: „Hermann, des könnt' isch aach! Wie heißt 'n des Bild überhaupt?“ Hermann geht näher und liest laut vor: „Die Fragilität der Quadratur des Kreises“. Sie: „Hä?“. Er: „Also isch seh' da nur'n paar Striche und Punkte, des könnt' unser Kleener aach!“. Sie: „Was kost'n des?“. Er: „20.000,- €!“. Sie: „Na, dann musses ja gut soi . . .“.

Das Kunstmeeting hat sich der bodenständigen Kunst verschrieben. Wir stellen Kunst aus Gips, Farbe und sogar aus Geldstücken her. Und vielleicht versteht es ja jemand . . .



KünstlerInnen:

Dirk Becker (Gips),
Marcus Becker (Skulptur),
Martin Feistauer (Farben),
Tine Günther (Farben),
Daniela Hery (Farben),
Nadine Rehm (Tanz),
Sebastian Salinas (Cello)



www.sensor-magazin.de

sensor
Fühle deine Stadt. Mainz.

Pilates

Sonntag, 10.00 Uhr, Hauptwiese *Workout*

Der Rubel rollt; der Geldbeutel ist ständig in Bewegung und bekommt eine erstklassige Schlankheitskur, dass die Wertpapiere weinen. Und der restliche Körper? Der bekommt hier eine hervorragende Möglichkeit, mit dem Geist auf einen Nenner gebracht zu werden und die Widerstandskräfte für den nächsten Kaufrausch zu stärken. Pilates steht hier ganz hoch im Kurs. Den Körper optimal ausrichten und alle Strukturen wieder in ein gesundes Gleichgewicht bringen. Pilates ist eine sinnvolle Kombination von Atmung, Bewegung, Dehnung und Entspannung. Auf diese Weise seid Ihr in der Lage die täglichen Stress-Einnahmen und Energie-Ausgaben zu einer guten Abschlussbilanz zu bringen.



Das Märchen vom Aufschwung

Sonntag, 11.00 Uhr, Kabarettzelt *Podium*

Die große Krise ist überwunden, der Aufschwung ist wieder da! Die Exportraten steigen erneut un-aufhaltsam und Deutschland ist auf dem besten Wege zur Vollbeschäftigung! Das ganze Land ist in Feierlaune, zumindest entsteht dieser Eindruck wenn man den Leitmedien und dem Wirtschaftsminister der schwarz-gelben Koalition Glauben schenkt. Wirft man einen Blick auf die Gesamtbevölkerung und ihre Lebenssituation, so kommen schnell Zweifel auf. Die Sozialausgaben werden Schritt für Schritt gekürzt und der Niedriglohnsektor wächst, was für Viele eine unzumutbare Lebenssituation zur Folge hat. Im gesamtwirtschaftlichen Kontext bedeutet Aufschwung vor allem stagnierende oder gar sinkende Löhne zugunsten hoher Exportraten. Angesichts dessen muss man sich fragen: Wer profitiert hierzulande wirklich vom wirtschaftlichen Wachstum?

Auf unserem Podium soll es vor allem darum gehen, ob ungebremstes Wachstum in Zukunft möglich und wünschenswert ist? Kann es überhaupt ein zukünftiges Wachsen und Wirtschaften geben, das weniger zu Lasten der Umwelt und der sozialen Gerechtigkeit geht? Wie gefährlich ist ein exponentiell ex-

pandierender Finanzsektor, der scheinbar mit der realen Wirtschaft kaum etwas zu tun hat? Lässt sich eine Form des wirtschaftlichen Aufschwungs und Wohlstands finden, von der alle gemeinschaftlich profitieren können oder müssen wir uns vom Paradigma eines notwendigen und stetigen Wachstums verabschieden? Wie muss dann unsere Gesellschaft organisiert werden?

In freundlicher Zusammenarbeit mit der Heinrich Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz

Es diskutieren: Angelika Zahrnt (ex-Vorsitzende BUND), Kay Bourcade (Institut für Wachstumsstudien), Carsten Kühl (Finanzminister Rheinland-Pfalz, SPD) **Moderation:** Joachim Knapp (Mainzer Rhein-Zeitung)



Ich steh' das durch!" Hartz IV-Lesung von Rolf Bidinger

Sonntag, 12. 30 Uhr, Auf der Mauer *Lesung*

Hans-Günter Sorgenbrecher, 45, ledig, arbeitslos. Wohnt bei den Eltern. Sein größter Wunsch: Eine liebevolle Freundin! Da passiert's! Plötzlich steht er vor einem Superweib – Marke Traumfrau. Bei der Agentur für Arbeit. Seine Sachbearbeiterin. Ganz schlecht. Denn H.G. hat ihr rein gar nichts zu bieten. Kein Geld. Keinen Job. Sein Body ist auch nicht top. Die Zeichen stehen – wieder mal – auf „Niederlage“!

Jetzt heißt es: Zähne zusammenbeißen. Sein Leben ändern. Aber wie, wenn Muttern immer alles erledigt hat?! Sorgenbrechers Chance. Positiv denken. Jetzt, wo er sich über zu viel Freizeit nicht beklagen kann und das Amt zahlt, jetzt will er richtig durchstarten. Erstens kommt es anders...

Keine Knete. Kein Date. Keine Muckis – viel zu viel Action. Nicht aufgeben. Für einen Sorgenbrecher gilt:

„Aufrecht gehen“. H.G. schlägt sich durch, als Senioren-Callboy, Babysitter, Rosenverkäufer. Er gründet eine Ich-AG – und erlebt die absurdesten Situationen. Irrungen und Wirrungen! Die schreibt er in sein Tagebuch. Das aberwitzige Zeugnis eines Mannes, der sich trotz allem seinen Optimismus bewahrt hat – getreu seinem Motto: „Steht Dir das Wasser bis zum Hals, lass' den Kopf nicht hängen!“



Alles privat, oder was?

Sonntag, 12.30 Uhr, Drususstein *Podium*

„Der Markt regelt alles besser als der Staat“, dieses Credo hört man seit Mitte der 60er. Strom, Wasser, Gesundheit, Bildung, um nur einige Bereiche zu nennen, bei denen Privatisierung in aller Munde ist. Da stellt sich doch immer die Frage, wie weit Privatisierung gehen soll. Sollte jeder Aspekt des menschlichen Lebens der Logik des freien Marktes folgen oder beraubt sich die Politik dadurch nicht ihrer Handlungsmöglichkeiten? Obwohl eine überwiegende Mehrheit der Bevölkerung gegen Privatisierung ist, treibt die Politik diese voran. Gerade in Zeiten knapper öffentlicher Kassen wird Privatisierung als Allheilmittel gesehen. Aber wenn alles privat ist, wozu brauchen wir dann noch die Politik?

Es diskutieren: Petra Nowacki (Bundesverband Public Private Partnership e.V.), Dr. Werner Rügemer (Publizist, Lehrbeauftragter und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland, Autor von: Heuschrecken im öffentlichen Raum: Public Private Partnership), Birgit Sterner (verd.i), N.N.

Moderation: Matthias Pelz (OPEN OHR Förderverein)

Spenden – Das sensible Geschäft mit dem Geld

Sonntag, 12.30 Uhr, Kabarettzelt *Podium*

Die Spendenbereitschaft in Deutschland liegt bei drei bis fünf Milliarden Euro pro Jahr. Gespendet wird an gemeinnützige Vereine und Stiftungen. Schnelle Hilfe in Krisensituationen ist wichtig, doch im Alltäglichen fehlt es oft an Mitteln. Spenden lindern Not, schaffen aber keinen Wandel. Um diesen zu erreichen, muss unsere globalisierte Finanzwelt aktiv werden. Wonach entscheiden wir, wann und an wen wir spenden? Welche Hilfe ist tatsächlich sinnvoll? Die selektive Spendenbereitschaft der Menschen stellt Hilfsorganisationen vor große Probleme. Da das Geld zweckgebunden ist, darf es nicht für andere Projekte verwendet werden, wo es vielleicht viel nötiger wäre. Wer überwacht dieses unermessliche Spendenaufkommen? Wäre eine zentrale Oberinstanz für alle spendeneintreibenden Organisationen inzwischen nicht unumgänglich? Auch möchten wir der Frage nachgehen, wie sich die Spendenbereitschaft über die Jahre verändert hat und welche Alternativen im Spendensammeln Organisationen heute für wesentlich erachten. Auf diesem Podium möchten wir die Spendenbereitschaft in Deutschland genauer unter die Lupe nehmen. Wir blicken auf Veränderungen in der „Spendenlandschaft“ und zeigen auf, was SpenderInnen beachten sollten.

Es diskutieren: Heidemarie Wiczorek-Zeul (MdB und Entwicklungshilfeministerin a.D.), Katja Maurer (Abteilungsleiterin und Pressesprecherin von medico international e.V.), Dr. Marita Haibach (Autorin, Fundraising & Management Consultant, Wiesbaden), Mathias Lehnert (Geschäftsführer von Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.), Dr. Harald Kischlat (Leiter Ärzte für die Dritte Welt – German Doctors e.V.) **Moderation:** Florian Schwinn (Journalist, hr2)

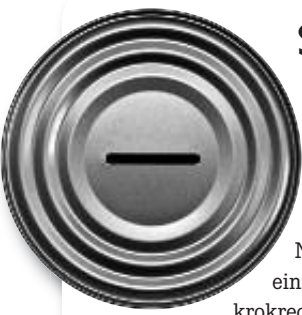


Ihr professioneller Partner rund um Ihre Veranstaltung

Toilettenkabinen - Sanitärcontainer - Toilettenwagen - Raumcontainer - Sicherungszäune

TOI TOI & DIXI
SANITÄRSYSTEME GmbH

Böttgerstraße 2 -14 · 65439 Flörsheim am Main
Tel.: 06145 50 37 0 · Fax: 06145 50 37 15
vertrieb.gelnhausen@dixi-wc.de · www.toitoidixi.de



Spenden für Anfänger

Sonntag, 14.00 Uhr, Kabarettzelt *Workshop/Fishbowl*

Dieser Workshop schließt an das vorhergehende Podium „Spenden – Das sensible Geschäft mit dem Geld“ an. Hier bekommen BesucherInnen die Möglichkeit, sich noch intensiver über die Arbeit der einzelnen Hilfsorganisationen zu informieren. Für den Workshop haben wir die Workshopform „Fishbowl“ gewählt. Nach einer Einführungsrunde haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit des direkten Austauschs mit den einzelnen VertreterInnen der Hilfsorganisationen. Diese sind Matthias Lehnert von Oikocredit, der sich zu Mikrokrediten äußern wird, Esther Kronsbein von Human Help Network spricht über das Thema Projektpatenschaften und Katja Maurer von Medico wird für Fragen zum Thema Spendenaufrufe und Spendenwerbung zur Verfügung stehen. In einer Abschlussrunde werden übrige Unklarheiten aus dem Weg geräumt. Ein Moderator sorgt dafür, dass die Zeit optimal genutzt wird. Wir sind gespannt auf einen interaktiven Austausch zwischen BesucherInnen und VertreterInnen einzelner Hilfsorganisationen und freuen uns auf rege Gespräche und hilfreiche neue Informationen.

TeilnehmerInnen: Katja Maurer (Abteilungsleiterin und Pressesprecherin von medico international e.V.), Mathias Lehnert (Geschäftsführer von Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.), Esther Kronsbein (Projektkoordinatorin Afrika von Human Help Network e.V.)
Moderation: Eberhard Wolf (OPEN OHR Förderverein)

Der Markt der Möglichkeiten

Sonntag, 15.00 Uhr, Hauptwiese *Forum*

In einer Zeit, in der so gut wie alle Lebensbereiche vom Geld abhängig sind, in der soziale Leistungen auf ein Minimum reduziert werden und in der Konzepte wie Gemeinwohl ihre Bedeutung verlieren und offenbar nicht mehr Triebfeder unserer Demokratie sind, braucht es Alternativen. Menschen, die sich zu Initiativen zusammentun, selbstorganisierte Projekte ins Leben rufen, um gemeinschaftlich dem freien Markt die Kontrolle abzurufen und nach und nach Bereiche des täglichen Lebens wieder in die eigene Hand zu nehmen. Tauschkreise für Kleidung oder Dienstleistungen, Wohnsyndikate, alternative Währungsformen und Kreditinstitute – dies sind nur ein paar unter unzähligen wachsenden Projekten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, der Fremdbestimmung des Kapitals ein Ende zu setzen. Wer es satt hat, aus finanziellen Gründen dazu gezwungen zu sein, mit seinem Konsumverhalten unter Umständen der Umwelt oder anderen Menschen Schaden zuzufügen, wer einen angemessenen Lebensstandard anstrebt, ohne in einen Fond zu bezahlen oder jahrelang Schulden abstottern zu müssen, kann sich auf unserem Markt der Möglichkeiten über Alternativen in verschiedenen Bereichen informieren.

Initiativen: Weltladen Unterwegs Mainz, Mietshäuser Syndikat, Internationaler Jugendgemeinschaftsdienst, attac Mainz, Transition Town Mainz, Linkswärts e. V., Mainzer Initiative gegen Hartz IV, Umsonstladen Mainz, Chiemgauer e. V.

Lobbyismus

Sonntag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer *Podium*

Ob Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke oder Großprojekte wie Stuttgart21 – vielfach entsteht der Eindruck, dass politische Entscheidungen maßgeblich von Unternehmen und Interessensverbänden beeinflusst werden. Zuweilen sogar gegen den Willen der Mehrheit der Bevölkerung. Zunächst einmal ist es als relativ natürlich anzusehen, dass Lobbies, also z.B. Unternehmensverbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen etc. versuchen, ihre Interessen gezielt in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen und somit Einfluss auf die parlamentarische Demokratie zu nehmen. Da aber nicht alle Lobbies gleich stark sind, lässt sich immer wieder eine einseitige Einflussnahme auf die Politik beobachten, die den Interessen großer Wirtschaftsverbände dient. Lobbyisten fungieren auch als Experten und Berater von Abgeordneten – ihre Einflussnahme geht teils sogar bis zur Überlassung komplett ausgearbeiteter Gesetzesentwürfe. Wie problematisch ist diese einseitige Interessensvertretung innerhalb unserer parlamentarischen Demokratie? Lässt sich das Ausmaß einschätzen, in dem Lobbies erfolgreich Einfluss auf das Gesetzgebungsverfahren nehmen? Wie kann diese Einflussnahme eingeschränkt werden?

Es diskutieren: Felix Kamella (LobbyControl), Jürgen Kaiser (politischer Koordinator der Erlassjahr-Kampagne: Entwicklung braucht Entschuldung), N.N.
Moderation: N.N.



Rolf Schwendter

Lieder und Gedichte

Sonntag, 18.00 Uhr, Kabarettzelt *Lesung und Gesang*

„Der Schein ist mein!“ soweit bringen es wohl die Meisten auch noch, wenn es um Gedichte geht. Wenn wir allerdings etwas tiefer gehen wollen und das Thema Geld auf Herz, Nieren und Poesietauglichkeit testen, so kommen wir um einen Besuch bei Rolf Schwendter nicht herum. Wie immer sind seine Texte nur mit Wörtern wie kritisch, süffisant, erschreckend, kontemplativ, leidenschaftlich und bestürzend zu beschreiben. Wobei nicht nur gelesen wird – Oh nein! Gesungen sind seine selbst kreierten Prosatexte mindestens ein ebenso großer Genuss. Immer ein Event, das seinesgleichen sucht – und wie immer ganz ohne Aufpreis.



Planet der Moneten II

Sonntag, 19.00 Uhr, Filmkeller *Live Soap*

Überfälle tollwütiger Dollarnoten, dressierte Bettwanzen als Haustiere, schlechte Filmzitate noch, nöcher und am nächsten. Und, wie Ihr schon bemerkt habt, selbst bei den Wortwitzen sind die oberen Schubladen längst kaputt – man bedient sich an der unteren. Dominic Memmel mimt den Off-Erzähler sowie die meisten oder alle Rollen. Ja, Hörbuch! Denn als solches soll das Stück funktionieren. Man schließe die Augen und höre, staune, lache. Das innere Auge wird hier angesprochen, das Hörbuch ist selbstverständlich live! Da sich die Geschichte um die Lappen dreht, geht es leider nicht ohne Handpuppen. Deren Spiel muss man nicht zusehen, um der Geschichte folgen zu können, wer aber alte Socken mit Augen drauf und Wischlappen mit Bart beobachten möchte... nur zu! [Fortsetzung folgt]

Idee und Spiel: Dominic Memmel



Yoga

Montag, 10.00 Uhr, Hauptwiese *Workout*

Kapitalismus und Kommunismus, Soll und Haben, Boni und Kredite, Yin und Yang. Aber denken wir einmal nicht nur in abstrakten Begriffen! In der Schlacht auf dem Finanzmarkt verhält es sich ganz ähnlich wie bei uns selbst: Körper und Seele sind häufig unvereinbar zerstritten und verlangen ganz massiv nach Heilung. Eine gute Möglichkeit, diese zu erfahren bietet das Yoga. Eigentlich eine ganz eigene und sehr facettenreiche Lehre aus Indien mit vielen unterschiedlichen Meditationsformen, denkt man bei uns doch eher an körperliche Übungen, die so genannten Asanas oder Yogasanas. Doch vielleicht findet hier so mancheR den Ausgleich zum Schock der letzten Rechnungsmahnung im Briefkasten.

Leitung: Lisa Holleczeck

Rolf Schwendter

Alternative Ökonomie

Montag, 11.00 Uhr, Kabarettzelt *Vortrag*

Seit es den Kapitalismus gibt, gab und gibt es Versuche, unter verschiedenen Namen und Konzeptionen Alternative Ökonomie zu erproben. Bisher sind alle mehr oder minder gescheitert. Dies bedeutet nicht, dass das in aller Zukunft so bleiben muss. Zu denken ist beispielsweise an Projekte des utopischen Sozialismus, an die Genossenschaftsbewegung, an die Alternativsituationen der diversen sozialen Bewegungen seit 1900 (insbesondere auch seit 1967), an Kibbuzim, an Tauschringe und viele weitere. Besondere Reflexion verdient die Andeutung der Mechanismen, durch die immer wieder die guten Absichten durch die profitorientierte Wirklichkeit konterkariert worden sind.



Planet der Moneten III

Montag, 12.00 Uhr, Filmkeller *Live Soap*

Erleben wir die aufregenden Abenteuer von Gulo und seinem Hund Sitz in einer Welt, die eine Wüste ist. Eine Wüste aus Schrott und sonst nicht viel. In der sich das Bankenwesen soweit selbstständig hat, dass das Verhältnis zwischen Geld und Mensch umgekehrt wurde. Doch, wie in jedem Finanzsystem gab es eines Tages einen großen Crash. Folgerichtig ist der Mensch ausgestorben. Unter den letzten, in Banden umher marodierenden Münzen und Geldscheinen gibt es keine gesellschaftliche Ordnung mehr, die Welt ist de facto ziemlich am Arsch. Die Menschheit ist ausgestorben? Ja – fast! Lauschen wir Soll und Haben bei ihren Hausarbeiten (hier eher Sollte und Hätte). Und was tun eigentlich Wollte, Dachte und Könnte?

Idee und Spiel: Dominic Memmel

Das bedingungslose Grundeinkommen – ein Kulturimpuls?

Montag, 12.00 Uhr, Auf der Mauer *Informationsgespräch*

Stellt Euch vor, es ist Monatsanfang und Ihr erhaltet einen festen Betrag, der an keinerlei Bedingungen geknüpft ist. Egal ob jung oder alt, Auszubildende, Berufstätige, Arbeitslose oder RentnerInnen – alle würden eine Grundsicherung erhalten, sagen wir 800-1000 Euro. Klingt zu schön, um wahr zu sein?

Im Zeitalter von Banken Krisen, ungleicher Verteilung von Wohlstand und zunehmender Arbeitslosigkeit, erregt die Idee vom bedingungslosen Grundeinkommen immer mehr Aufsehen. Für Viele stellt dieses Konzept eine Chance auf einen Ausweg aus unserer kriselnden kapitalistischen Gesellschaft dar; ein Mittel gegen ein unausgewogenes und kompliziertes Steuersystem, ungerechte Lohnpolitik und ein marodes Sozial- und Bildungssystem. Es bricht mit dem konservativen Mantra der Vollbeschäftigung und begreift Arbeitslosigkeit als Chance auf Freiheit, Selbstverwirklichung und Innovation, und nicht als Geißel der Gesellschaft.

Ob romantische Sozialutopie oder demokratischer Lichtblick – die Idee vom bedingungslosen Grundeinkommen drängt sich immer stärker in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs. Dabei entstehen grundlegende Fragen wie: Wie soll ein solches System funktionieren? Wer geht dann noch arbeiten? Wie würde es sich auf eine Volkswirtschaft auswirken? Und wie können wir eine so gewaltige Reform überhaupt umsetzen?

Leitung: N. N.

Mainz wie es singt, lacht und dabei Schulden macht

Montag, 12.30 Uhr, Kabarettzelt *Podium*

Mainz ist eine attraktive junge Stadt mit über 35.000 Studierenden. Mainz ist aber auch hoch verschuldet. Die Kassen sind leer. Die Politik hat versagt. Wir sind auf der Suche nach den Gründen für das Finanzaus von Städten und Kommunen. Mainz zieht nun die (Not-)Bremse: Es wird gespart! Eine 5% Kürzung im Sozial- und Kulturbereich ist nur eine von diversen Lösungsansätzen der Politik. Aus Trier soll nun Hilfe für die Stadt kommen – dort sitzt ein Kontrollmechanismus der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion. Da stellt sich die beunruhigende Frage: Kann ein Kontrollunternehmen in Trier besser über die Ausgaben und Finanzen der Stadt Mainz urteilen, als die Stadt selbst? Die leeren Kassen bleiben. Zumindest vorerst. Die Verschuldung geht weiter. Die Politik sucht weiter verzweifelt nach Lösungen. Doch hoffentlich nicht zu Lasten von Sozial- und Kulturprojekten, die das Leben in Mainz doch erst lebenswert machen. Am Beispiel von Mainz möchten wir auf diesem Podium der Verschuldung von Städten und Kommunen in Deutschland auf den Grund gehen.

Es diskutieren: Günter Beck (Bürgermeister und Finanz- und Sportdezernent der Stadt Mainz), Kurt Merkator (Sozialdezernent der Stadt Mainz), Jill Strassmann (Staatstheater Mainz), David Dietz (FDP Mainz) **Moderation:** Michael Erfurth (Stellvertretender Leiter Lokalredaktion Allgemeine Zeitung Mainz)

Die Festivalreflexion

Montag, 14.00 Uhr, Drususstein

Ihr alle seid eingeladen, uns OrganisatorInnen, den Mitgliedern der Freien Projektgruppe und den MitarbeiterInnen des Amtes für Jugend und Familie, zum Abschluss des OPEN OHR Festivals persönlich Rückmeldung zu geben, was Ihr als BesucherInnen in diesen vier Tagen klasse, cool, toll, doof, blödsinnig, uncool, beeindruckend, nachdenklich stimmend, nervig, verbesserungswürdig, interessant etc. fandet. Eure Rückmeldungen besprechen wir zusammen mit Euch zunächst in parallel stattfindenden Kleingruppen. So kommen mehrere BesucherInnen gleichzeitig zu Wort und wir können konkret darauf eingehen. Anschließend werden die Ergebnisse am Mikrofon gesammelt. Alle Punkte der Kleingruppen veröffentlichen wir im Anschluss an das Festival auf der OPEN OHR Festival-Internetseite (www.openohr.de).

... ähnlich wie letztes Jahr und ganz anders als in den Jahren davor ... Wir freuen uns auf das Gespräch mit Euch!

Moderation: Gesine Otto (Dipl. Sozialpädagogin und Mediatorin / Mainz)





FilmProgramm

Kostenlos, aber nicht umsonst

Filme zum Thema Geld

Die einen sind an das Rascheln des Papiers gewöhnt, wenn es durch die Zählmaschinen läuft, die anderen können nur davon träumen. Vollkommen neue Blickwinkel auf das liebe Geld gibt es hier zu sehen. Wie könnte man Geld schöner zeigen, als in bewegten Bildern, die erklären, wie Geld entsteht, wie es fließt, wer daran verdient und welche Macht es verleihen kann. Doch nicht nur die Bilder sind hier bewegt. Wer könnte regungslos mit ansehen, wie einer ganzen Nation erklärt wird, warum es ihr im letzten Jahrzehnt so schlecht ging? Wenn erklärt wird, weshalb fähige Präsidenten sterben mussten und wie mit dem eigenen so hart erarbeiteten Geld an der Börse gepokert und doch so oft verloren wird. Hier gibt es keinen Grund, über überteuerte Kinopreise zu jammern. Quasi im Preis inbegriffen, läuft unser beliebtes Filmprogramm für alle Interessierten wie immer im Filmkeller.



Von morgens bis mitternachts

Stummfilm mit Live-Musikbegleitung, Deutschland, 1920, von Karl Heinz Martin, FSK: o. A.

Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein

Der Kassierer einer Bank stiehlt eine große Summe, um ein besseres Leben zu finden. Er stürzt sich in die Vergnügungen der Großstadt. Aber nirgends findet er, was er sucht. Georg Kaisers expressionistisches Theaterstück "Von morgens bis mitternachts" wurde von Regisseur Karlheinz Martin in einen konsequent expressionistischen Stummfilm umgesetzt. Die Radikalität seiner Inszenierung verschreckte seinerzeit die Kinobranche, so dass der Film keinen Verleiher fand und nie in die deutschen Kinos gelangte.

Musikbegleitung: Stefan Heidtmann

Geld aus Schulden & Wie funktioniert Geld?

Dokumentartrickfilme
Produktion: Paul Grignon (Geld aus Schulden); Max von Bock (Wie funktioniert Geld?), FSK: o. A.

Samstag, 15.15 Uhr, Filmkeller

In diesen zwei Animationsfilmen wird deutlich, wie unser heutiges Geldsystem entstanden ist - von den Anfängen der Zahlungsweise mit Muscheln bis in die Neuzeit, in der Geld quasi erschaffen wird. Denn nur zwei Prozent des weltweiten Geldes sind real als Bargeld existent. Der Rest schlummert auf Computerfestplatten und wird um die Welt geschickt. Dem Kredit kommt dabei eine besondere Funktion zu. Durch die Aufnahme eines Kredits wird erst Geld produziert, denn Banken vergeben mehr Kredite, als sie tatsächlich im Tresor haben. Kapital erzeugt neues Kapital - kann das auf Dauer gut gehen?

Die Yes Men regeln die Welt

DokuComedy, USA/UK/F, 2009, von Andy Bichelbaum, Mike Bonanno, Kurt Engfehr, FSK: o. A.

Samstag, 00.15 Uhr, Filmkeller

Ein milliardenschwerer Chemiekonzern entschädigt 20 Jahre nachdem eine ihrer Fabriken in Indien in die Luft geflogen ist die Überlebenden aus einem Fond mit 15 Milliarden Dollar. Klingt schön, aber seit wann regiert in unserem heutigen System die Moral? Dann müssen das halt die Yes Men regeln. Zwei Politaktivisten, die mit skurrilen Aktionen dem System den Spiegel vorhalten. Sehr witzig und unterhaltsam, aber vor allem sehr entlarvend.

Grundeinkommen – Ein Kulturimpuls

Film-Essay von Enno Schmidt und Daniel Häni, FSK: o. A.

Samstag, 20.15 Uhr, Filmkeller

Dieser Film stellt das Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens vor, wie es mittlerweile von vielen Initiativen in den politischen und gesellschaftlichen Diskurs getragen und auch bereits in einem Petitionsausschuss des Bundestages diskutiert wurde. Nicht nur die Filmemacher selber sagen: „Das bedingungslose Grundeinkommen ist ein Grund weniger, nicht zu tun, was einem selbst das Richtige ist. Es ist ein Bewusstseins Schritt und fördert eine offener Gesellschaft auf der Höhe der Zeit.“ Wie das gemeint ist? Kommt in den Filmkeller und findet es heraus.

Bekenntnisse eines Economic Hit Man

Dokumentation/Buchverfilmung, Griechenland, 2007, von Stelios Kouloglou, FSK: o. A.

Samstag, 22.30 Uhr, Filmkeller

Der Economic Hit Man ist ein Produkt unserer Zeit, in der Kriege gegen andere Länder teilweise durch den Wirtschafts imperialismus ersetzt wurden. Im Auftrag von Großkonzernen betrogen hochintelligente und -bezahlte Profis weltweit Länder um viele Milliarden. Dafür benutzt werden u.a. gezinkte Wirtschafts- und Finanzprognosen, Wahlmanipulationen, Schmiergelder, Erpressung und sogar Mord. John Perkins schrieb 2004 seine Geschichte auf und erzählt darin aus seinem Leben als Economic Hit Man.



Die kleinen Bankräuber

Familienfilm, Lettland/Österreich, 2009, von Armands Zvirbulis, FSK: 0

Sonntag, 11.30 Uhr, Filmkeller

In dem zauberhaften Kinderfilm „Die kleinen Bankräuber“ erleben wir die einfachste Lösung auf die Antwort, was zu tun ist, wenn die Bank einem den Kredit entzieht: Man holt sich das Geld einfach zurück! Denn die Bank hat ja genug davon. Ebendies tun Robby und seine Schwester Louise, denn ihren Eltern droht der Verlust des Bauernhofs, nachdem Papa seinen Job verloren hat. Doch auf der Flucht vor dem grimmigen Bankdirektor decken die Kinder ein grausiges Geheimnis auf...



Water makes Money

Dokumentarfilm, Deutschland, 2010, von Leslie Franke, Herdolor Lorenz, FSK: o. A.

Sonntag, 14.30 Uhr, Filmkeller

Seit langem schon ist die Privatisierung von öffentlichen Aufgaben in aller Munde. Sie wird sogar als Allheilmittel gesehen: „Der Markt regelt alles besser.“ Wohin es aber führen kann, wenn der freie Markt über so genanntes Public Private Partnership (PPP) die Wasserversorgung der BürgerInnen in die Hände nimmt, zeigt dieser Dokumentarfilm über die Wasserprivatisierung in Frankreich. Ein Muss für alle kritischen BürgerInnen, vor allem aber für die BefürworterInnen von Privatisierung.

FilmProgramm

Der Schein trügt – Eine Expedition in die Rät sel des Geldes

Dokumentarfilm, Deutschland, 2009, von Claus Strigel, FSK: o. A.

Sonntag, 17.15 Uhr, Filmkeller

Wenn wir einen Geldschein in die Hand nehmen, eine Überweisung veranlassen oder Zinsen zahlen, glauben wir, wir wüssten, womit wir es zu tun haben: mit Geld. Im Geld schmilzt die Welt. Ob Kartoffeln, Sex oder Waffen - Geld kann Alles zu Allem wandeln. Ein Zaubermittel, das alles bedeutet und doch keinerlei Wert hat. Es wird aus dem Nichts geschaffen, vermehrt sich exponentiell und bezieht seinen Wert aus Mangel. Claus Strigels Film zeigt, wie genial und gleichzeitig verhängnisvoll und zerstörerisch die folgenreichste Erfindung der Menschheit ist.



Das schnelle Geld – Die Nick Leeson Story

Spielfilm, GB, 1999, von James Dearden, FSK: 6

Sonntag, 20.15 Uhr, Filmkeller

Nick Leeson, ein Angestellter der britischen Barings Bank, verzoockt 1995 als Trader in Singapur mit waghalsigen Spekulationen 825 Millionen Pfund Sterling, sodass die traditionsreiche Bank schließlich pleite geht. Der englische Spielfilm aus dem Jahr 1999 mit Ewan McGregor zeichnet die Ereignisse nach und zeigt, wie schnell man Geld machen, es aber auch noch schneller verlieren kann.



Das Bankentribunal

Dokumentarfilm, Deutschland, 2010, von attac, FSK: o. A.

Sonntag, 22.15 Uhr, Filmkeller

Der Film zeigt die Highlights des Bankentribunals, das vom 9. bis 11. April 2010 in der Berliner Volksbühne stattfand. Aus 17 Stunden Material hat das Filmteam einen spannenden 90minütigen Film zusammengestellt, der die wichtigsten Zeugenaussagen und Argumente rund um die Ursachen und Folgen der Finanzkrise dokumentiert - von den Beweisaufnahmen über die Plädoyers und das Urteil bis zum Forum der Alternativen.



Let's make Money

Dokumentarfilm, Österreich, 2008, von Erwin Wagenhofer, FSK: 0

Sonntag, 24.00 Uhr, Filmkeller

Der Filmemacher Erwin Wagenhofer gewann mit „Let's make Money“ den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2009. In diesem Film zeigt er, dass Geld entgegen der gängigen Vorstellungen nicht arbeiten kann, sondern Profit eben auch oft Ausbeutung bedeutet. Wir haben keine Finanzkrise sondern eine Gesellschaftskrise und wir alle sind betroffen. Vom afrikanischen Bauern bis zum Börsenspekulanten. Eine Weltreise auf der Spur des Geldes.

Erlebe die fruchtig-herbe Frische



Schöffelhofer
BIRNE-INGWER

Jugendprogramm

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) 2010 – 2011 lädt ein

Moral reden und Moral tun – Die junge Tauschbörse beim OPEN OHR Samstag + Sonntag, 12.00 – 18.00 Uhr, FÖJ-Stand

Alle reden vom Geld beim 37. OPEN OHR Festival – wir nicht! Wir, das sind junge Leute im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) und eine Gruppe Mainzer Jugendlicher, die sich zusammen getan haben, um die junge Tauschbörse anzubieten. Der Clou dabei ist: Geld spielt hier keine Rolle! Haben wollen wir das, was die BesucherInnen gerne dafür geben möchten – vieles ist erlaubt, nur eben kein Geld! Wir tauschen, nehmen Dienstleistungen entgegen und wer nichts zum Tauschen hat, zeigt Eigeninitiative und wird kreativ. Die Durchschnittsmoral des OPEN OHR Volks wird am Ende von uns mit einigen Beispielen vorgestellt. Eine Mischung aus alternativem Markt und psychologischem Forschungsprojekt, frei nach dem Motto: Was ist es Dir wert, wenn es hinterher alle wissen können?

„RECYCLIVING“ – Möbel mit Vergangenheit

Samstag + Sonntag, 12.00 – 18.00 Uhr, FÖJ-Stand

Recycling & Living: Alte Möbel müssen nicht immer gleich zum Sperrmüll wandern, sondern können auch ohne großen Geldbeutel schick restauriert werden. Wir stellen Euch das Projekt „RECYCLIVING“ vor und Ihr könnt die Ergebnisse direkt vor Ort begutachten.



PIMP MY SHIRT – aus alt mach neu

Samstag + Sonntag, 12.00 – 16.00 Uhr, FÖJ-Stand

Eure alten Klamotten sind langweilig und für neue ist das Geld zu knapp? Da gibt's eine Lösung: Aus alt mach neu! Kommt mit Euren Shirts, Jacken, Schals, Taschen, Hüten, Socken, Schuhen, Hosen, Röcken, Unterhosen, (...) an den FÖJ-Stand und peppt sie mit den von uns gestellten Farben und Schablonen mit provokanten Sprüchen und Motiven auf.



Ökoschmuck – Schrott & Schön

Samstag + Sonntag, 12.00 – 16.00 Uhr, FÖJ-Stand

Schon einmal Schmuck aus Naturmaterialien oder Müll selbst hergestellt? Hier haben alle die Möglichkeit sich auszutoben; ob groß, ob klein – ob alt, ob jung.



Passt dein Fuß auf diese Erde? Nichts geht mehr?

Samstag, 14.00 – 18.00 Uhr, FÖJ-Stand

Mit dem CO2-Rechner könnt Ihr vor Ort Euren ökologischen Fußabdruck berechnen und sehen, wer auf „großem Fuß“ lebt oder wer fleißig die Ressourcen schont. Anschließend werden Euch Tipps und Tricks zum sparsamen Umgang mit alltäglichen Ressourcen und somit auch zum Geldsparen vorgestellt.



Das mobile Beet – städtisches Gärtnern ohne Geld

Sonntag, 14.00 – 18.00 Uhr, FÖJ-Stand

Vorge stellt wird das Projekt „urbane Landwirtschaft“. Mit einer Transportkiste, ein wenig Erde, einem grünen Daumen und einigen Gleichgesinnten entsteht das mobile Beet, das selbst auf dem kleinsten Balkon oder Fensterbrett Platz findet. Außerdem könnt Ihr vor Ort Euren eigenen Tee herstellen und verkosten – kostenfrei versteht sich.



MeenzGlobal oder

„Der Hamburger frisst den Regenwald“

Samstag + Sonntag, 14.00 Uhr, Dauer 30-45 Minuten, Start: FÖJ-Stand

Ein konsumkritischer Spaziergang über das Festivalgelände rund um die Themen Globalisierung, Einkaufsverhalten und nachhaltiger Konsum. An verschiedenen Stationen geht es darum, Zusammenhänge aufzuzeigen und auf Missstände hinzuweisen, die meist verschwiegen werden. Was können wir verändern und wie können wir aktiv werden?



MoneyPulation Ein Filmprojekt von Mainzer SchülerInnen

Samstag, 16.45 Uhr; Sonntag, 13.15 Uhr; Montag, 11.00 Uhr, Filmkeller

Welchen Stellenwert hat Geld in unserer Gesellschaft? Ist Geld nur Luxus oder kontrolliert es auch unser alltägliches Leben? Diesen Fragen wollen wir, eine fünfköpfige Mainzer SchülerInnengruppe, in unserem Film „MoneyPulation“ rund um das Thema Geld auf den Grund gehen. In anschaulicher Weise wollen wir zeigen, wie Geld unser Leben maßgeblich beeinflusst, oft auch ohne dass es uns bewusst wird. Wir merken oft gar nicht, wie ein Zahlungsmittel die Bahnen unseres Lebens bestimmt und wie Geld immer mehr zum angestrebten Lebensziel wird. Wäre ohne Geld vielleicht alles besser? Oder benötigt man Geld um die Welt zu lenken? Dieser Film ist ein Versuch auf eine Antwort.



Freie Fahrt für helle Köpfe

Sichere dir die CleverCard – die extragünstige Jahreskarte für Schüler und Auszubildende

⊕ Wie clever? So clever:

(Preiskalkulation auf Basis der Preisstufe 13)

Schülermonatskarte	53,30 EUR
CleverCard (mtl.)	39,74 EUR*
= Ersparnis pro Monat x 12 Monate	13,56 EUR
= Ersparnis pro Jahr	162,72 EUR

* CleverCard Preis der Preisstufe 13:
59,60 EUR x 8 Abbuchungsmonate: 12 Monate

Preise gültig bis zum 10.12.2011

Jetzt zum 10. Juli bestellen!

Wer bis zum 10.07.2011 die CleverCard bestellt, bekommt sie pünktlich zum 01.08.2011 per Post nach Hause geschickt. 365 Tage im Jahr gilt die Karte je nach Tarifgebiet in allen Verkehrsmitteln und in den hessischen Ferien sogar im gesamten RMV-Gebiet. Einsteigen kann man zum 1. eines jeden Monats. Anträge gibt's in der RMV-Mobilitäts-Beratung im Verkehrs Center Mainz oder als Download unter www.mvg-mainz.de.



Wir helfen Dir gerne weiter:
RMV-Mobilitäts-Beratung im Verkehrs Center Mainz
Bahnhofplatz 6A, 55116 Mainz (Mo–Fr: 7–19 Uhr, Sa: 9–14 Uhr)
Telefon (0 61 31) 12 77 77 · Telefax (0 61 31) 12 66 66
verkehrscenter@mvg-mainz.de · www.mvg-mainz.de

MVG
Mainzer Verkehrsgesellschaft
Ein Unternehmen der STADTWERKE MAINZ AG

KinderProgramm

Atlantissimo, der Taler rollt!

Das arco-Kinderprogramm auf dem OPEN OHR erschafft eine Stadt, die täglich auftaucht und wieder absinkt. Gestaltet sie als Bewohner und zeigt Eure Fähigkeiten. In Atlantissimo gibt es unglaubliche Gebäude, Skulpturen und Wege: teils in der Luft, teils auf dem Land. Helft mit, das große Tagesereignis vorzubereiten: Dazu müssen Skulpturen erschaffen, Rollbahnen in Gang gesetzt und eine Kunstaktion mit Lust und Laune vorbereitet und zum rechten Zeitpunkt präsentiert werden. Dazu gibt es große Arbeitscenter, in denen die Aktionen geprobt, gestaltet und vorbereitet werden können:

- Gebäudearchitektur mit Bambusstangen
- Skulpturen, Bambus, Kisten
- Balance und Akrobatik
- Roll- und Bahntechnologie, Bewegungsbaustelle, Bambus, Balken, Röhren, Tücher
- Talerkultur, Talerbau und Ausstellung in allen Größen
- Centernetzwerk: Erschaffung riesiger Netze, um Taler zu fangen und die Rollbahninformationen zu empfangen
- Farbgestaltung und Mosaik

Die Kinder werden am Empfang begrüßt und eingestimmt. Die Arbeit in den Centern ist organisiert in Kleingruppen, sowohl nach offenem, als auch nach geschlossenem Prinzip.



Samstag

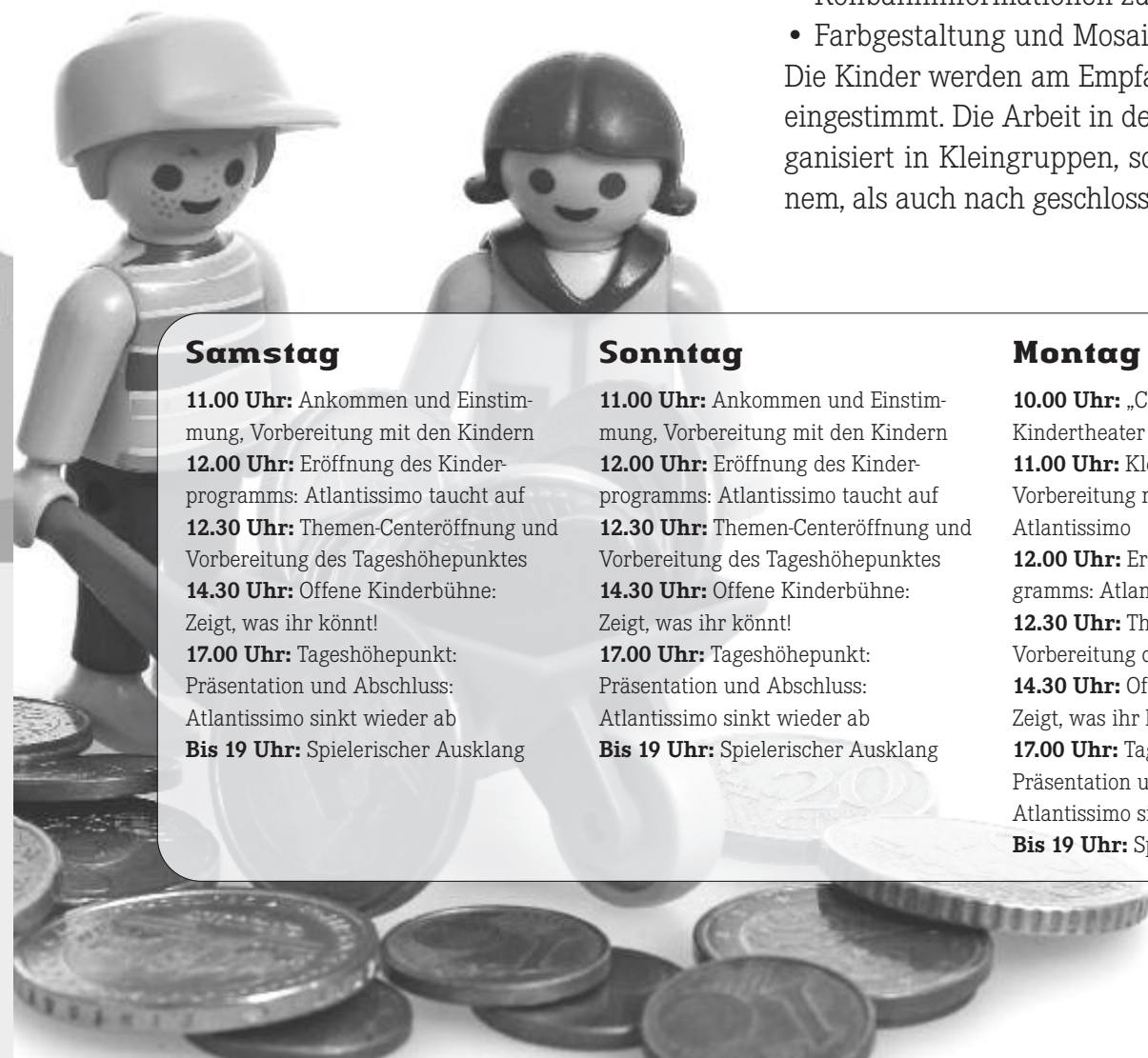
11.00 Uhr: Ankommen und Einstimmung, Vorbereitung mit den Kindern
12.00 Uhr: Eröffnung des Kinderprogramms: Atlantissimo taucht auf
12.30 Uhr: Themen-Centeröffnung und Vorbereitung des Tageshöhepunktes
14.30 Uhr: Offene Kinderbühne: Zeigt, was ihr könnt!
17.00 Uhr: Tageshöhepunkt: Präsentation und Abschluss: Atlantissimo sinkt wieder ab
Bis 19 Uhr: Spielerischer Ausklang

Sonntag

11.00 Uhr: Ankommen und Einstimmung, Vorbereitung mit den Kindern
12.00 Uhr: Eröffnung des Kinderprogramms: Atlantissimo taucht auf
12.30 Uhr: Themen-Centeröffnung und Vorbereitung des Tageshöhepunktes
14.30 Uhr: Offene Kinderbühne: Zeigt, was ihr könnt!
17.00 Uhr: Tageshöhepunkt: Präsentation und Abschluss: Atlantissimo sinkt wieder ab
Bis 19 Uhr: Spielerischer Ausklang

Montag

10.00 Uhr: „Clown klopft an den Mond“ Kindertheater für Alle (Auf der Mauer)
11.00 Uhr: Kleine Theaterrückschau, Vorbereitung mit den Kindern auf Atlantissimo
12.00 Uhr: Eröffnung des Kinderprogramms: Atlantissimo taucht auf
12.30 Uhr: Themen-Centeröffnung und Vorbereitung des Tageshöhepunktes
14.30 Uhr: Offene Kinderbühne: Zeigt, was ihr könnt!
17.00 Uhr: Tageshöhepunkt: Präsentation und Abschluss: Atlantissimo sinkt wieder ab
Bis 19 Uhr: Spielerischer Ausklang



Freitag

ab 10.00 Uhr

ab 12.00 Uhr

ab 14.00 Uhr

ab 16.00 Uhr

ab 19.00 Uhr

37. OPEN OHR Festival

Programm

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro aus

Samstag

Sonntag

Montag

10.00 Uhr, Hauptwiese
MaxxFit (S. 10)

Workout

12.00 Uhr, Hauptwiese
Regulierung vs. Deregulierung (S. 10)

Eröffnungspodium

13.00 Uhr, Theaterzelt
Schattentheater Vagantei Erhardt:
Das Märchen vom Fischer und seiner Frau“ (S. 29)

Theater

13.30 Uhr, Auf der Mauer
„Ich bin Jung und brauche das Geld“ (S. 10)

Jugendpodium

13.30 Uhr, Kabarettzelt
GeldGier. Ein Phänomen des 21. Jahrhunderts? (S. 11)

Podium

13.30 Uhr, Drususstein
Phongemeinschaft (S. 39)

Musik

14.00 Uhr, Filmkeller
Finanzmarktsprache (S. 11)

Podium

15.15 Uhr, Filmkeller
Geld aus Schulden & Wie funktioniert Geld? (S. 20)

Film

15.30 Uhr, Theaterzelt
Was bleibt übrig für die nächste Generation? (S. 11)

Gesprächspanel

15.30 Uhr, Auf der Mauer
Islamisches Bankensystem (S. 12)

Podium

15.30 Uhr, Kabarettzelt
Wilfried Schmickler (S. 36)

Kabarett

15.30 Uhr, Drususstein
Äl Jawala (S. 39)

Musik

16.00 Uhr, Hauptwiese
Führung durch das Bauwerk Zitadelle (S. 7)

Führung

17.30 Uhr, Auf der Mauer
Geld aus Schulden (S. 12)

Podium

17.30 Uhr, Filmkeller
Alternative Zahlungsmittel (S. 12)

Offenes Gespräch

17.30 Uhr, Drususstein
Jahcoustix (S. 40)

Musik

18.00 Uhr, Theaterzelt
Matthias Romir: Das Leben ist... (Kurzgeschichten) (S. 30)

Theater

10.00 Uhr, Hauptwiese
Pilates (S. 14)

Workout

10.00 Uhr, Auf der Mauer
Kulturfabrik Airfield e. V. Unplugged (S. 42)

Musik

10.30 Uhr, Drususstein
Valentine & The True Believers (S. 42)

Musik

11.00 Uhr, Hauptwiese
Führung durch das Bauwerk Zitadelle (S. 7)

Führung

11.00 Uhr, Kabarettzelt
Das Märchen vom Aufschwung (S. 14)

Podium

11.30 Uhr, Filmkeller
Die kleinen Bankräuber (S. 21)

Film

12. 30 Uhr, Auf der Mauer
„Ich steh‘ das durch!“ (S. 15)

Hartz IV-Lesung

12.30 Uhr, Drususstein
Alles privat, oder was? (S. 15)

Podium

12.30 Uhr, Kabarettzelt
Spenden - Das sensible Geschäft mit dem Geld (S. 15)

Podium

13.30 Uhr, Hauptbühne
HaBanot Nechama (S. 43)

Musik

14.00 Uhr, Kabarettzelt
Spenden für Anfänger (S. 16)

Workshop/Fishbowl

14.30 Uhr, Filmkeller
Water makes Money (S. 21)

Film

15.00 Uhr, Drususstein
Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2011 (S. 43)

Musik

15.00 Uhr, Hauptwiese
Der Markt der Möglichkeiten (S. 16)

Forum

15.00 Uhr, Theaterzelt
Linus Koenig: Fieber, Monolog von Wallace Shawn (S. 31)

Theater

15.30 Uhr, Auf der Mauer
arco: Forum - Fraktal (S. 31)

Theater

16.00 Uhr, Filmkeller
Komödien des Geldes (Lesung) (S. 32)

Theater

16.30 Uhr, Treffpunkt vor dem Festivalbüro
Wildkräuter - Essen und Trinken im Zitadellengraben (S. 7)

Zitadellenaktion

17.00 Uhr, Theaterzelt
Junges Schlossplatztheater Berlin: Genannt Gospodin (S. 32)

Theater

17.15 Uhr, Filmkeller
Der Schein trägt - Eine Expedition in die Rätsel des Geldes (S. 21)

Film

17.30 Uhr, Auf der Mauer
Lobbyismus (S. 17)

Podium

18.00 Uhr, Kabarettzelt
Rolf Schwendter (S. 17)

Lesung/Gesang

Kinderprogramm auf S. 25
Jugendprogramm auf S. 23

10.00 Uhr, Hauptwiese
Yoga (S. 18)

Workout

10.00 Uhr, Auf der Mauer
arco: „Clown, klopf an den Mond“ (S. 34)

Kindertheater

10.00 Uhr, Drususstein
Seng-Kuehn-Jentzen & das Maranta Quartett (S. 45)

Musik

11.00 Uhr, Kabarettzelt
Rolf Schwendter: Alternative Ökonomie (S. 18)

Vortrag

12.00 Uhr, Filmkeller
Planet der Moneten III (S. 18)

Live Soap

12.00 Uhr, Auf der Mauer
Das bedingungslose Grundeinkommen -
ein Kulturimpuls? (S. 19)

Informationsgespräch

12.00 Uhr, Drususstein
HerrNorcht (S. 45)

Musik

12.30 Uhr, Theaterzelt
LINK! (S. 34)

Improvisationstheater

12.30 Uhr, Kabarettzelt
Mainz wie es singt, lacht und dabei Schulden macht (S. 19)

Podium

14.00 Uhr, Drususstein
Die Festivalreflexion (S. 19)

Kritik

MODERATION HAUPTBÜHNE: RAFAEL PANTELIC, SAMI PROCH

15.00 Uhr, Hauptbühne
WhoMadeWho (S. 46)

Musik

17.00 Uhr, Hauptbühne
Bandista (S. 46)

Musik

Immer & Überall

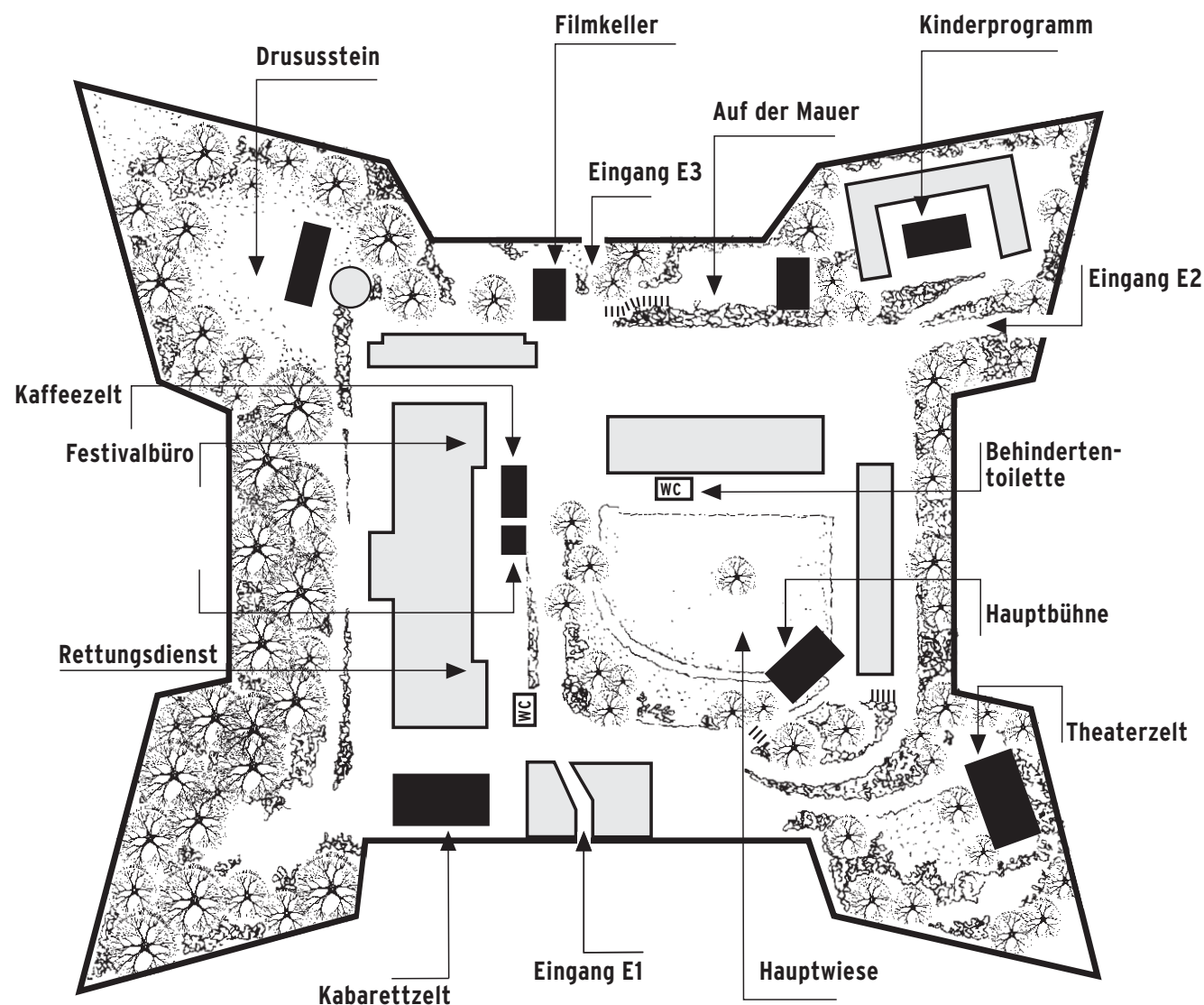
Immer und überall
Theater Pikante: Die Gartenzwerge (S. 9)

Immer und überall
Casinokapitalismus (S. 9)

Immer und überall
Goldenes Kalb (S. 9)

26,-

27,-



Die OPEN OHR Nachrichten des „Stadtjugendring Mainz e.V.“

Auch im Jahr 37 der OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich etwa 22 ambitionierte (Hobby-)RedakteurInnen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren die Festivalnächte um die OHREN schlagen, um Euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.

Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit KünstlerInnen und BesucherInnen geben. Mit Anregungen, Fragen, LeserInnenbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten ist man am Meeting Point der Redaktion an der richtigen Stelle. Im Übrigen wird dort auch die jeweils neueste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting Point also als das „offene OHR“ der Festivalzeitung!

Außerdem erhaltet Ihr die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro. Ihr seid eingeladen, den Meeting Point – auch in diesem Jahr – für Eure Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.

Die OPEN OHR Nachrichten werden unterstützt vom Landesfilmdienst e.V., dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, der Bank für Sozialwirtschaft und der Stadt Mainz. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle!



Immer wieder das Theater um das liebe Geld...

Die aktuellen Debatten um Einsparungen im Kulturbereich nehmen kein Ende. Viele kleinere (und auch größere) Spielhäuser sind betroffen. So schaut auch die Theaterwelt mit ängstlichem Auge auf das Thema Finanzen, Gelder, Etats. Denn gerade hier wird an allen Ecken und Enden gespart, gekürzt, geschlossen. Da ist es nicht weiter verwunderlich, dass es immer weniger Theater gibt, die sich einen Gastauftritt noch leisten können. Doch wir haben sie trotz der ganzen Wirtschaftskrise gefunden.

Die kleinen versteckten Theater. Die Theater, in denen noch Seele, Herz und Liebe vorherrschen. Und auch sie beleuchten das Thema auf ganz unterschiedliche Weise. Mal hell, mal dunkel – mal spielerisch verrückt, mal ernst – mal klein, mal groß – mal laut, mal leise. Mit einem sehr abwechslungsreichen Theaterprogramm schauen wir unter Anderem in die Abgründe der menschlichen Seele oder das harte Leben eines Verkäufers. Lasst Euch auch dieses Jahr wieder mitreißen von einem Theaterprogramm, das mit Puppen, Musik, Feuer und Schauspiel jongliert. „Rien ne vas plus – Nichts geht mehr“ so lautet das Motto unsers Festivals, aber nicht das unseres Theaterprogramms.

Schattentheater Vagantei Erhardt

„Das Märchen vom Fischer und seiner Frau“

Samstag, 13.00 Uhr, Theaterzelt

Wir nehmen Euch heute mit auf eine einzigartige Reise in das Reich des Schattenspiels. Mit filigranen, hoch beweglichen Figuren wird das Märchen vom Fischer und seiner Frau zu einem Kurztrip aus Licht, Farbe und Musik. Allerdings nicht ohne einen Abstecher in die menschlichen Abgründe aus Schwäche und Gier zu machen, denen es nicht im geringsten am Bezug zur Wirklichkeit fehlt. So stellt die immer unversöhnlichere See bei jedem neuen, größeren Wunsch auch eine Warnung der Natur dar, die wir in unserer Welt nur allzu oft übersehen. Lippen-synchrone Dialoge und bis zu 17 verschiedene Bewegungsmöglichkeiten hauchen

den Figuren eine unglaublich lebendige Leichtigkeit ein. Bestaunt auch die außergewöhnlichen Bühnenbilder vom Pisspott bis zum Kaiserpalast. Wir bitten um pünktliches Erscheinen; einmal losgelegt, nehmen wir niemanden mehr mit.



Matthias Romir

Das Leben ist...(Kurzgeschichten)

Samstag, 18.00 Uhr, Theaterzelt

Matthias Romir erzählt in visuell-artistischen Anekdoten aus dem Leben eines Mannes, der vor allem eines muss: Funktionieren. Sein täglich Brot verdient er in einem Büro, in dem ihm so viel abverlangt wird, dass die Grenzen zwischen Mensch und Maschine zu verschwimmen scheinen. Seine Menschlichkeit droht in dieser kalten Welt auf der Strecke zu bleiben, doch der Wunsch nach etwas Wärme ist größer und er wagt den Ausbruch. Die Geschichten sind mal konkret, mal abstrakt, mal laut, mal leise, mal albern, mal düster, aber immer komisch und mitten aus dem Leben. Der Künstler thematisiert fast ganz ohne Worte die Sorgen, Ängste und Hoffnungen eines Mannes, der sich von seinen Zwängen befreien möchte und doch nach Halt sucht. Eingebettet in Musik und kurze Videosequenzen, entfaltet sich Matthias Romirs Jonglage als Ausdrucksmittel fernab staubiger Zirkuskulissees.

Idee und Spiel: Matthias Romir



Linus Koenig

Fieber, Monolog von Wallace Shawn

Sonntag, 15.00 Uhr, Theaterzelt

Eine Warnung: Ein harmloser Theaterbesuch könnte die Gesundheit gefährden (keine Sorge – nicht Deine). Ebenso gefährlich ist der morgendliche Griff zur Latte, der Kauf eines schicken Schals bei H&M oder die Zeitungslektüre. Die Welt ist ein Saustall und Du bist schuld! Hilft Marx gegen Brechreiz? Wie viel Vergewaltigung steckt in einer Tasse Kaffee? Und was ist überhaupt mit Dir? Hmm? Findest Du das gut, wie Du die Welt ausbeutest? Ach, Du machst ja schon, was Du kannst? Spenden an Weihnachten. Vielleicht nicht doch lieber mal einen dieser Manager aufschlitzen, oder lieber sich selbst? Abwrackprämie mal ganz persönlich genommen. Um Gottes Willen, jetzt muss ich wieder kotzen, wo war noch mal „Das Kapital“? Ist aber auch teuer geworden, dieser Tage. Früher hat man das Altpapier nur so nachgeschmissen bekommen... Wie nett kann es werden, wenn man sich einen gemütlichen Abend mit diesen Themen macht? Wenn man eigentlich bei 'nem Sektchen die weltweite Krise hinter sich lassen und im Theater einfach nur dem frugalen Eskapismus frönen und eine sorgenfreie Stunde verbringen wollte? Spielt doch einfach mal was Schönes. Es kann doch so einfach sein.

Spiel: Linus Koenig **Regie:** Nenad Smigoc



Anzeigen

www.mainz.de

Dienstag → Kormeliterplatz
Mittwoch → Markt
Donnerstag → Bischofsplatz

Landeshauptstadt Mainz

Mainz lebt auf seinen Plätzen

27. Juli bis 31. August 2011

profamilia
Beratungsstelle Mainz

Information und Beratung

- Sexualität • Verhütung
- Schwangerschaft
- Partnerschaft

Quintinsstraße 6 • 55116 Mainz • 06131-2876610
mainz@profamilia.de • www.profamilia-mainz.de
Online-Beratung: www.sextra.de



arco

Forum – Fraktal

Samstag, 15.30 Uhr, Auf der Mauer

Lasst Euch mitreißen von dieser unkonventionellen und aufregenden Inszenierung. Forum Fraktal ist kein normales Forumtheater, bei dem vor allem durch zugespitzte Modellszenen Fragen aufgeworfen werden. Ihr könnt in die dargestellten Szenen eingreifen. Wie könnt Ihr durch Eure Ideen und Euer Handeln die Szenen verändern? Ein „Joker“ ermutigt Euch, die Szenen im Dialog zu einem besseren Ende zu führen. Dabei fällt der Blick auf Szenen und Abläufe, die nach dem Finanzcrash immer noch hoch aktuell sind. Es sind Fraktale eines Weges – im Forum, geschlossen, ein- oder mehrdimensional. Wo ist das Schlupfloch im System? Doch folgt uns erstmal weiter hinein in das Mauselloch und zeigt die Ein- und Ausfälle auf, die Ihr entdeckt. Aber vielleicht weiß Gott mehr – und sonst fragen wir Mephisto. Mehr wird nicht verraten. Objekte, Masken und Clowns gehören genauso dazu wie Bilder und Bewegungstheater.

Es spielen: arco-Ensemble und die Jahrgänge der theaterpädagogischen Ausbildung „Bewegung – Spiel – Theater“.

Komödien des Geldes

Sonntag, 16.00 Uhr, Filmkeller *Lesung*

In der Lesung, in deren Mittelpunkt das Geld steht, werden folgende Stücke behandelt: „Aurelia“ von Plautus, „Faust II“ von J. W. Goethe, „Der Besuch der alten Dame“ von Dürrenmatt, „Der Geizige“ von Molière, „Die Kasette“ von Sternheim, „Das Sparschwein“ von Labisch und „Der Millionär“ von Nestroy. Am Beispiel der Komödie „Die Kasette“ von Sternheim wird vorgeführt, wie das instrumentale Machtdenken des Kapitalismus selbst die elementarste Triebssphäre zu korrumpieren beginnt, indem die Hauptperson gegen eine Geldkassette austauschbar geworden ist. Bei Sternheim ist nicht der Einzelne abnorm, sondern fast alle Personen im Stück kreisen um den „Schatz“, die Kasette, die längst unerwerbbar geworden ist. Der Geiz ist eine Ersatzlösung für die Lebensangst der Menschen. Auch der „moderne Mensch“ hat seine Kassetten, die er ängstlich bewacht, und seine Ersatzlösungen, die er sucht; mit denen er, ob sie nun Prestige, Besitz, Vergnügen oder Genußsucht heißen, seine Barrieren gegen die Angst baut.

Gelesen von Cornelia Claudia Goossens



Junges Schlossplatztheater Berlin

Genannt Gospodin (Ein Stück von Philipp Löhle)

Sonntag, 17.00 Uhr, Theaterzelt

„Den Kapitalismus bei den Eiern packen!“ – Keine leichte Aufgabe, die Gospodin sich da vorgenommen hat, doch sie macht ihn zu einem glücklichen Menschen. Er hatte eine Einnahmequelle gefunden, die ihn unabhängig ohne einen Job überleben ließ: ein Lama. Jetzt hat ihm Greenpeace das Tier weggenommen und er weiß nicht weiter. Gospodins Freundeskreis tut sich schwer damit, seine Antikapitalismustheorie intellektuell nachzuvollziehen. Für sein Dogma „Kein Geld, keinen Besitz!“ zeigt niemand Verständnis. Als aber eine obskure Tasche voller Geld auftaucht, verschärfen sich die Fragestellungen und nicht nur Gospodin macht die Erfahrung, dass Ideologien selten sozialkompatibel sind. Das Stück wird von dem großartigen jungen Ensemble des Schlossplatztheaters Köpenick umgesetzt. Philipp Löhle beschreibt unsere globalisierte, kapitalistische Gegenwart aus der Sicht eines Verweigerers, der sich die Freiheit nimmt, einfach nicht mitzumachen. Im Anschluss an das Stück habt Ihr die Möglichkeit, Euch im direkten Gespräch mit Autor, Regie und Schauspielern auseinanderzusetzen.

Es spielen: Sören Canenbley, Anne Grabowski, Paul Schaeffer.

Regie: Katrin Plötner

Theater Titanick

Firebirds Selling Point

Sonntag, 23.00, Hauptwiese

Theater Titanick wurde 1990 von KünstlerInnen aus Münster und Leipzig gegründet. Wenig später erweiterte sich die Gruppe zu einem internationalen Ensemble und etablierte sich mit seinen spektakulären Open Air Produktionen als eine feste Größe auf internationalen Festivals. Es greift jahrhundertealte Traditionen europäischer Volkstheater auf und verbindet diese mit modernen Ausdrucksformen. Dabei entstehen Bilderwelten, die für alle Kulturen verständlich sind und überall auf der Welt fesseln und verzaubern. Dieses Jahr ist das Theater Titanick nun auch auf dem OPEN OHR mit den fabelhaften, skurrilen und unbeschreiblichen Firebirds zu bestaunen. Werdet selbst zu SpekulantInnen und investiert all Euer Hab und Gut in den Multi-Flyer der russischen AEROFLOT, den Helikopter-Flugschrauber der BRITISH AIRWAYS und den Air-Pusher der AMERICAN AIRLINES. Die beste Geldanlage aller Zeiten! Vergesst harte und ehrliche Arbeit. Erwerbt jetzt vielversprechende Aktien ganz einfach mitten auf dem OPEN OHR. Ein Hoch auf die Krise. Lasst Euch mitnehmen in eine Verkaufsshow aus Feuer, Schauspiel und fliegenden Gefährten.

Inszenierung: Uwe Köhler, Hanna Weiß



Anzeige

EVENTSHOP-ONLINE
www.rb-roland-bayer.de

EVENT-PRODUKT-SHOP
www.eventprodukte.de



arco

Clown, klopfe an den Mond

Montag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer *Kindertheater*

Kinder, Kinder was für ein Theater! In diesem Stück über Freundschaft kommen mehr und mehr Konflikte auf. Selbst vor Ausgrenzung wird nicht halt gemacht. Dabei fängt alles eigentlich ganz gut an, als die beiden Freunde Antonio und Kaktus sich nach vielen Jahren endlich wieder treffen. Nun können sie wieder zusammen als Clowns spielen. Doch dann greifen Macht und Gier um sich. Das mag nichts Gutes verheißen. Denn wer den Mond hat, hat die Macht, so heißt es. Sogar über die Welt und über alles Andere und alle Anderen. ...Gelingt es Antonio und Kaktus ihre Freundschaft zu retten? Was passiert mit dem Mond? Und wer hat am Ende die Macht? Fragen über Fragen. Am Besten Ihr kommt selbst und findet heraus, wie dieses Abenteuer ausgeht.

Ein turbulentes Stück mit Pantomime und Akrobatik.

Es spielen die Clowns Alex Förster und Peter Aurin**LINK!**

Improvisationstheater

Montag, 12.30 Uhr, Theaterzelt

So oder so ähnlich, immer anders, nie gleich – das ist LINK! Noch haben die acht ImprovisationskünstlerInnen nicht entschieden, wer kommen darf. Nur eins ist sicher: Sie werden kommen, mit einem Musiker im Gepäck. EineR betritt die Bühne mit einem Gegenstand, der das Verlangen einer/eines Zweiten weckt. Ein Machtkampf beginnt – oder so ähnlich. Mehr seht Ihr beim Auftritt. Das ist Impro. Man weiß nie, was passiert, und Eure Kreativität verwandelt das Ganze in ein unvergleichliches LINK! Improtheatererlebnis. Alles begann mit einer Vorlesung zum Thema „Improvisationstheater“ an der Uni Köln. Einige Studierende fassten sich ein Herz und wollten mehr als nur ein bisschen Spass im Studium. Das war im April 1998. Inzwischen hat sich LINK! zu einem professionellen Theaterensemble entwickelt, welches nicht nur in diversen Theatern in Köln auftritt, sondern nun auch dem OPEN OHR die Ehre erweist. Erlebt, wie aus Euren Geistesblitzen eine witzige, spannende und krisenbehaftete Geschichte entsteht.

Es spielen: Meike, Stefanie, Frank, Guido, Svenja, Axel, Margrete und ?????**Kabarett in Zeiten der Krise**

Schlechte Zeiten sind gute Zeiten für´s Kabarett, so heißt es.

Da hat die deutsche Humorzunft also genug zu kommentieren. Seit der Finanzkrise kommt kaum einE VertreterIn der Lachkunst ohne rhetorische Spitzen gegen Banken, SpekulantInnen und die dabei handelnden PolitikerInnen mehr aus. Nach dem Fast-Zusammenbruch des weltweiten Finanzsystems muss etwas getan werden. Und wenn das Kabarett uns dabei auch noch zum Lachen bringt, umso besser. Der Ernst der Lage wird dabei aber nicht vergessen. So manche Pointen bleiben uns im Halse stecken und regen zum Nachdenken an. Auf dem diesjährigen OPEN OHR Festival sind alte Hasen und junge Hüpfen dieser Kunst zu Gast und zeigen, dass das Kabarett immer Konjunktur hat.

**Max Uthoff****Freitag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt**

Sein kabarettistisches Handwerk erlernte Max Uthoff im „Münchener Rationaltheater“ seines Vaters, Reiner Uthoff. Sein Jurastudium half ihm auf den Weg zum Kabarett: Der examinierte Jurist Max Uthoff betrachtete das Rechtssystem der Republik mit seinem humoristischen Interesse, die spröde Materie des Rechts beleuchtete er satirisch. Seit 2007 steht er nun mit seinem ersten eigenen Kabarettsolo „Sie befinden sich hier!“ auf der Bühne. Auf dem OPEN OHR Festival stellt er sich nun als analysierender Beobachter und bitterböser Kommentator des aktuellen politischen Geschehens vor. Sein Programm ist ein satirischer Ritt durch das Leben, die Politik und die Parteienlandschaft – kurz: auf bissig-provokante Weise geht er auf die großen und kleinen Ungeheimheiten im Land ein. Max Uthoff geht dabei den Dingen des politischen Alltags auf den Grund, jedoch genau von der anderen Seite, als es zu erwarten wäre. Vorsicht, er leistet dabei Erste Hilfe, am Ende die falsche Partei zu wählen. Aber macht Euch selbst ein Bild!



Wilfried Schmickler

Samstag, 15.30 Uhr, Kabarettzelt

Er ist politischer Satiriker; er ist Moralist; er ist Überzeugungstäter; er ist der Scharfrichter unter den deutschen Kabarettisten; er ist Wilfried Schmickler. Endlich ist er nun auf dem OPEN OHR Festival in Mainz! Mit den vier wichtigsten Kabarettpreisen wurde er bereits ausgezeichnet, darunter der Deutsche Kabarettpreis 2008 und der Deutsche Kleinkunstpreis 2009. Vielen ist er auch bekannt aus den WDR-Mitternachtsspitzen, zu deren festem Team er nun schon seit über einem Jahrzehnt gehört. Genug hat er von all dem noch lange nicht. In seinem aktuellen Programm geht er immer „Weiter“: bitterböse und kompromisslos, unbequem und hochpolitisch, ironisch und provokant, rotzfrech und poetisch, gnadenlos und ohne falsche Rücksichtnahme! Dabei aber immer höchst unterhaltsam, scharfsinnig und präzise.

Wilfried Schmickler nimmt nichts einfach hin. Er spricht die unangenehmen gesellschaftlichen Wahrheiten aus, geht an ihre Schmerzgrenze und immer „Weiter“... BesucherInnen sollten sich warm anziehen.

Pigor & Eichhorn + der Ulf

Pigor singt. Benedikt Eichhorn muss begleiten*

Samstag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt

Pulsierend, virtuos und treffsicher, espritlegeladen und temporeich rappen, swingen und hiphoppen Pigor und Eichhorn in „Volumen 6“ durch die Hirnwindungen der Intelligenz und des mitteleuropäischen Hier und Jetzt. Pigor zetert und regt sich auf, über maulende RentnerInnen, inkompetente JungstabscheiderInnen, die Kevingeneration, rechnet ab mit der IT-Branche und so manch anderen Dingen des (all)täglichen Lebens. Begleitet wird Pigor von seinem Pianisten Benedikt Eichhorn. Zwischen beiden entbrennt ein Dauerstreit über einen an Demütigungen reichen Alltag. Lachender Dritter ist Ulf, der sympathische DJ, der einen Pianisten wie Benedikt Eichhorn, per Knopfdruck wegrationalisieren könnte. Wenn er wollte. Bei Pigor & Eichhorn wird die deutsche Sprache filigran und elastisch und swingt, als ob Jazz und HipHop hierzulande erfunden worden wären. Sie sind witzig, intelligent und böse und haben dabei einen Charme und eine Unerschämtheit, die einem den Atem verschlagen. Für ihre Innovationsfreude hat das Duo, hoch verdient, bereits viele Preise, darunter den Deutsche Kleinkunstpreis, erhalten. Vorsicht: Pigor und Eichhorn machen süchtig!

*und der Ulf



Foto: DAVID BALTZER / bildbuehne.de

Nessie Tausendschön feat. William Mackenzie

Sonntag, 24.00 Uhr, Kabarettzelt

Was macht man eigentlich mit einem abgeschlossenen Studium der Theaterwissenschaften, Germanistik und iberomanischer Philologie? Na klar. Man geht auf die Bühne. Nessie Tausendschön beweist dabei ihr Können als Kabarettistin und Sängerin. In ihrem „Best of“-Programm, zusammen mit dem Gitarristen William Mackenzie, zeigt sie Perlen ihrer über 20-jährigen Bühnenpräsenz. Dass Nessie Tausendschön eine der witzigsten Frauen auf deutschen Bühnen ist, sollte dabei nicht nur am Rande erwähnt werden.



Musik kostet!



Wir stehen immer vor der Wahl: Kaufe ich im Internet (günstig) oder doch lieber was Handfestes wie eine CD oder Platte (teuer) oder aber brenne ich mir grad' die CD von 'nem Kumpel (gibt's für lau). Schwierig, schwierig. Und auch wir als Freie Projektgruppe stehen am Anfang der Arbeit vor der schwierigen Frage: Headliner oder kleine Bands. Aus der Region oder doch international buchen. Aber 20 Spielplätze wollen auch bezahlt sein. Wir versuchen einen Spagat hinzubekommen, um Euch ein breites Spektrum an Musik zu bieten. Dieses Jahr haben wir es wieder geschafft: Wir präsentieren Euch zum 37. OPEN OHR Festival Rock, Pop, HipHop, Reggae, Ska, Alternative und Dancehall; um nur Einige zu nennen. National wie international für Euch gesucht und gefunden. Klingt in unseren OHREN nach einer gelungenen und durchaus bezahlbaren Mischung. Viel Spaß!



Rubbert Twist

Freitag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Im Jahr 2009 formierte sich in Mainz das dreiköpfige Musikprojekt Rubbert Twist. Inzwischen zu voller Bandbesetzung angewachsen, ist Rubbert Twist eine absolute Besonderheit in der lokalen Musiklandschaft. Einen adäquaten Vergleich sucht man vergeblich. Die Musik von Rubbert Twist ist kontrastreich und vielschichtig. Behutsames Sampling, eine filigrane aber kraftvolle Rhythmussektion und ein fast sphärischer Frauengesang lassen berauschte Texturen und geheimnisvolle Klanglandschaften entstehen. Wer den verführerischen Sound von Rubbert Twist auf der musikalischen Landkarte finden will, sucht vielleicht am Besten irgendwo zwischen Acid Jazz und Trip Hop. Aber passt auf, dass Ihr Euch nicht verläuft – kommt lieber auf die Hauptwiese und lauscht den betörenden Klängen, die Euch dieser einzigartige Local Opener zu bieten hat.



Nosliw

Freitag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Nosliw kommt aus Berlin. Das hört man auch. Mit Berliner Schnauze und großer Klappe startete vor 20 Jahren Eric Alain Wilson (nosliW), gelernter Sanitärinstallateur und staatlich geprüfter Logopäde, seine Musikkarriere. Damals machte er noch HipHop. Erst Ende der 90er fand er zu Reggae und Dancehall und ist seit seinem Durchbruch im Jahr 2002 aus der deutschsprachigen Dancehallszene nicht mehr weg zu denken. Seitdem veröffentlichte er drei Alben. Sein neuestes Werk „Heiss & Laut“ erschien 2009. Nosliw macht Texte, die sich kritisch mit sozialpolitischen Themen auseinandersetzen. Sehr aktiv ist er gegen rechte Propaganda und Ausländerfeindlichkeit. Er steuerte hierzu seinen Song „Nazis raus“ bei. Neben intelligenten Texten bietet er jedoch auch großartige tanzbare Riddims und seine Konzerte gleichen ausverkauften Parties, auf denen sich alle sehr gut kennen und miteinander das Leben feiern. Feiert nun auch Ihr mit Nosliw und uns den Beginn des 37. OPEN OHR Festivals!



Gisbert zu Knyphausen

Freitag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Gisbert zu Knyphausen verwandelt in seinen Liedern Melancholie und Ratlosigkeit in einen lakonischen Neuanfang. Wenn man ihm zuhört, beginnt man nachzudenken – über das eigene Leben, über Dramen und wundervolle Augenblicke, in denen man die Sonne durch die dichte Wolkendecke brechen sah. Ganz einfach über die Rumpelpisten unserer Existenz. 2008 erschien sein Debütalbum und seitdem spielt der Liedermacher, wie viele ihn betiteln, allein oder mit seiner Band in ausverkauften Hallen und Clubs von hier bis Hamburg. Und tatsächlich kommt dieser Mann, der schon häufig mit Reinhard Mey verglichen wurde, aus dem nahe gelegenen Eltville im Rheingau. Die Familie zu Knyphausen brachte zuletzt Minister und Weinbauern hervor. Und nun eben den Vorzeigeliiedermacher der Melancholie und Hoffnung.

Phonggemeinschaft

Samstag, 13.30 Uhr, Drususstein

Kollektivität bestimmt das Handeln. Die Phonggemeinschaft ist ein Netzwerk von DJs, Laptop-MusikerInnen, InstrumentalistInnen, SängerInnen, ProduzentInnen und VJs. Die Mission: Das Überwinden von musikalischen und künstlerischen Grenzen. Als Live-Act kombiniert die Phonggemeinschaft Elektronik mit Funk, Jazz und anderen akustischen Musikformen zu einer energetischen Melange, die gemeine Schubladendenker vielleicht ElektroJazz nennen würden. Viele Teile unterschiedlicher Puzzles werden zu einem neuen Klangbild zusammengesetzt, immer wieder anders, denn das Live-Team der Phonggemeinschaft wird für die Auftritte aus einem Pool von über 20 MusikerInnen ständig neu gebildet und auf ein elektronisches Fundament gesetzt. Häufig machen Licht- und Visualinstallationen das Multimediapotpourri komplett. Beats und Träumereien – aus den Boxen, durch die Luft, ins OHR. Und von da direkt in Herz und Beine.



Äl Jawala

Samstag, 15.30 Uhr, Drususstein

Bei dieser Band singen nicht die Menschen – Es singen die Saxophone. Mit ihrer schweißtreibenden Kombination aus Balkan Soul und schiebenden Dance-Beats bringen Äl Jawala die Menschen vom Atlantik bis ans Schwarze Meer zum Kochen. Fernab aller Slivovic Klischees gehen sie seit über zehn Jahren unbeirrt ihren eigenen musikalischen Weg und haben sich so vom Straßenmusikgeheimtipp zu einer europaweit gefragten Liveband entwickelt. Ihre freizügige Interpretation der Balkan-Beats-Bewegung tanzt rigoros über Genre Grenzen hinweg und inspiriert damit seit Jahren die ganze Szene. Doch nicht nur die Clubs und Festivals sind begeistert. Fünf CDs, drei Awards, darunter der Deutsche Creole Preis für Weltmusik 2007, und rund 500 Konzerte in neun europäischen Ländern können es bezeugen: Die fünf MusikerInnen aus Freiburg sorgen garantiert für eine Menge gute Laune, schwingende Beine und fliegende Arme auf dem Drusus. Das muss man einfach erlebt haben!

Jahcoustix

Samstag, 17.30 Uhr, Drususstein

Dominik Haas alias Jahcoustix ist schon viel rumgekommen. Geboren in Bonn, lebte er als Sohn eines Diplomaten in Mexiko, Liberia, New York, Ägypten und Kenia. Dort entdeckte er auch als Teenager die Musik, die ihn „am meisten berührte“: Reggae. Ende der 90er kam er zurück nach Deutschland, um hier Gleichgesinnte zu suchen und sie letztendlich in München in seiner ersten Band Dubios Neighbourhood auch zu finden. Er selbst sagt: „Ich will die Welt bereisen und dabei Musik machen“. Das bekommt er auch richtig gut hin. Gemeinsam mit Gentleman war er auf Südamerikatour, mit seiner aktuellen Band „Yard Vibes Crew“, tourte er durch Westafrika und Israel und spielte auf Festivals in ganz Europa. Gemeinsam mit seiner achtköpfigen Band ist er auch im Moment wieder mit Gentleman auf Tour und macht einen Abend Halt auf dem OHR, um Euch mit feinstem Reggae einzuladen und zum Tanzen zu bringen.



Mardi Gras.BB

Samstag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Auf den hypnotischen Langwellen des Dschungelfunks von Mali geht es neuen Ufern entgegen, im Diopter des Sextanten das neckische Funkeln der hawaiianischen Sterne. Unterwegs spielt man auf zur bulgarischen Hochzeit, widmet den geölten Golfmöwen einen Walzer oder verliert sich im argentinischen Hinterland. Mardi Gras.BB strauchelt wie immer voller Übermut und mit vielen guten Freunden an Bord zwischen Lotterrie und Leben, zwischen Botanisiertrommel und Bombenterror,

zwischen Containertraum und Tiefseemassaker – immer hoch und runter am Zeitstrahl. Mardi Gras.BB entdeckte den Transhimalaya, die Quellen der Flüsse Brahmaputra, Inuds und Sutlej, den See Lop Nor, sowie Überreste von Städten, Grabanlagen und Mauern in den Wüsten. Für Euch legen sie auf dem OPEN OHR an und erzählen von ihren neuesten Abenteuern. Und diese sind hör- und tanzbar.

Ladi 6

Samstag, 20.30 Uhr, Hauptbühne

Sie hat wohl die weiteste Anreise zum diesjährigen OPEN OHR Festival: Ladi 6 kommt aus Neuseeland und fühlt sich ihrer Heimat tief verbunden. Die neuseeländische Sängerin samoanischer Herkunft hat die Auswirkungen von Naturkatastrophen in ihrer Heimat selbst miterlebt. Mit ihrem aktuellen Album „The Liberation Of...“ setzte sie ein musikalisches Denkmal. Der Titel erklärt sowohl die inhaltliche Zielsetzung, als auch das daraus resultierende Endergebnis: Eine Befreiung. Ihre Musik ist eine Mischung aus Soul und Hip-Hop. Bekannt geworden ist sie durch die legendäre Neuseeland-Export-Band Fat Freddy's Drop. Es folgten Bühnenauftritte mit namhaften Musikern und Ladi 6 sorgt für anhaltende Aufmerksamkeit. Sie vermittelt mit ihrer Musik ein gutes Gefühl gepaart mit einem neuen Verständnis von Selbstvertrauen, Hoffnung und künstlerischer Freiheit. Sie ist eine Sängerin, die keine Scheuklappen oder stilistische Regeln kennt und mit ihrem ungeheuren Charisma in der Lage ist, gemeinsam mit ihren Bandmitgliedern Parks & Julien Dyne (BBE) im Handumdrehen ihr Publikum für sich zu gewinnen.



Dendemann & Band

Samstag, 22.30 Uhr, Hauptbühne

Endlich ist er da: Mit dem Hamburger Rapper Dendemann und seiner Band hat die OPEN OHR Projektgruppe in Kooperation mit DASDING einen Top Act verpflichtet. Daniel Ebel, wie Dendemann mit richtigem Namen heißt, gehört zu der Generation deutscher Rapper, die ihre Kunst tatsächlich beherrschen. Seine Reibestimme machte ihn Mitte der 90er Jahre mit dem Hip-Hop Duo „EinsZwo“ bekannt und ist bis heute unverwechselbar. Seine Texte haben Sprachwitz, Inhalt und Reime, dazu beweist er Schlagfertigkeit und Humor. So gelang es ihm, dem deutschen Hip-Hop eine gewisse Intellektualität zu verleihen, und das macht ihn so besonders. Dendemann hat seit über 15 Jahren Erfolg und setzt musikalische Akzente im deutschen Hip-Hop. Es geht ihm dabei um seine Musik, und die kommt an! Mit seiner vierköpfigen Band kommt Dendemann nun auf die Mainzer Zitadelle, mit im Gepäck sein aktuelles Album „Vom Vintage verweht“. Seid dabei, wenn auf der Zitadelle gerappt wird – Dendemann wird auf dem OPEN OHR Festival sicherlich Eindrücke hinterlassen. Wir freuen uns sehr darauf!



Kulturfabrik Airfield e.V. Unplugged

Sonntag, 10.00 Uhr, Auf der Mauer

Jane Saw Jones

Seit Gründung der Band 1997 sind nun schon 14 Jahre vergangen, eine lange Zeit. Eine Zeit, in der man viele befreundete Bands kommen und gehen sah. Jane Saw Jones gibt es immer noch und sie können auf reichhaltige Erfahrungen auf Bühnen in ganz Deutschland zurückgreifen. Auch nach Besetzungswechseln steht eines für die drei Musiker fest: so harmonisch und kraftvoll wie jetzt stand diese Band noch nie da. Als „intelligenten Indie-Rock mit progressiven Popelementen und Hang zum Post-Rock“ könnte man die Musik beschreiben oder aber auch sagen, das sei Rockmusik – ehrlich und mit Seele geschrieben.

Dirk Hartlieb

Kein wirklicher Newcomer ist Dirk Hartlieb. Einigen vielleicht noch als Dirk Deville, Frontmann der Mainzer Kultband "Hauptsache es knallt" bekannt, schlägt er auf dem OPEN OHR die leiseren Töne an. In klassischer Singer/Songwriter-Manier erwarten das Publikum hauptsächlich eigens komponierte Rocksongs und Balladen mit deutschen Texten. Dabei wird Dirk nicht nur Lieder der eigenen Bandgeschichte zum Besten geben, sondern auch tiefer ins eigene Archiv greifen und einige Raritäten aus dem Hut ziehen, die so noch niemand gehört hat – und auch die eine oder andere Coverversion. Ausdrücklich nicht nur für Fans.

Valentine & The True Believers

Sonntag, 10.30 Uhr, Drususstein

Uns sind Valentine & The True Believers zum ersten Mal im damaligen Pengland bei einem Akustikkonzert aufgefallen. Wir waren spontan begeistert und sprachen Malte am Ende des Konzerts an, ob sie nicht Lust hätten beim 37. OPEN OHR Festival 2011 aufzutreten. Malte sagte dann auch spontan zu. Schön, so mögen wir das. Die Band setzt sich aus mittlerweile sechs jungen Menschen zusammen, die ihre Musik selbst als „Acoustic Pop“ oder „rosa Spangen Pop“ bezeichnen. Tatsächlich ist ihre Musik eine Mischung aus Folk, Soul, Pop und Chanson. Sie kommen aus Hagen, Berlin und Hamburg und tingeln u.a. als Straßenmusiker durch ganz Europa. Das macht sie so sympathisch. Sie erzählen mit ihrer Musik kleine Geschichten, wie wir sie alle kennen und das Leben sie schreibt. Viel Spaß beim Zuhören, Tanzen, Schunkeln und Träumen.

HaBanot Nechama

Sonntag, 13.30 Uhr, Hauptbühne

HaBanot Nechama heißt übersetzt aus dem Hebräischen „die Trostmädchen“ oder auch „Trostschwwestern“. Dahinter stehen drei Frauen, die stimmungswaltig und harmonisch ihre ganz eigene Musik aus Souleinflüssen und Acoustic Folk präsentieren. Sie selbst erklären sich das Geheimnis ihres Erfolges so: „Wir haben alle drei unsere eigenen Karrieren, unsere eigene Musik, doch die Magie liegt darin, wie wir zusammen Musik machen.“ In Israel sind sie längst Stars und auch in Europa wachsen ihr Bekanntheitsgrad und die Fangemeinschaft stetig. Ihr erstes Album „HaBanot Nechama“ erlangte innerhalb einer Woche nach Erscheinen Gold in Israel und wurde nur zwei Wochen später mit Platin ausgezeichnet. Respekt! Lasst Euch heute von ihnen verzaubern.



Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster 2011

Sonntag, 15.00 Uhr, Drususstein

Zum 17. Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des Rockbuster auf dem OPEN OHR Festival statt: Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs Rockbuster 2011 an:

Amegaphon

Eva Croissant

Invisible Scars

Sir Toby

Sugar of the Universe

Die unabhängige Jury aus MedienvertreterInnen, Kulturschaffenden, der Freien Projektgruppe und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt, eine Runde weiterkommt und am Finale des Landeswettbewerbs Rheinland-Pfalz am 15.10.2011 in Lahnstein teilnimmt. Dort haben immerhin vier Mainzer Bands (Kolor, Ich bin bunt, Auletta und Ben*Jammin) in den letzten sechs Jahren auch das Finale gewonnen!

Ausrichter des Rockbuster 2011 ist die Landesarbeitsgemeinschaft Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von DASDING und des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vorausscheidungsorten (Städte, Gemeinden, Vereine).

Veranstalter der Mainzer Vorausscheidung ist das Amt für Jugend und Familie der Landeshauptstadt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.



Musik-Alexander
ALLES FÜR MUSIKKÖNNER UND SOLICHE DIE ES WERDEN WOLLEN.

GITARRE & BASS · DRUMS & PERCUSSION · RECORDING SOUND & LIGHT · BLAS- & STREICHINSTRUMENTE

Zwischen Lärm und Laut steht Können

DIGITAL-PIANOS & KEYBOARDS · FLÜGEL & KLAVIERE · ZUBEHÖR & NOTEN · SERVICE & REPARATUREN

Bahnhofstrasse 9 · nur 100 m vom Hbf · 55116 Mainz · www.musik-alexander.de · Tel 06131/288080
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr · Sa 9.00 - 13.00 Uhr

Anzeige



Kellerkommando

Sonntag, 19.00 Uhr, Hauptbühne

Also, ich will ehrlich mit Euch sein... Als ich eine Email mit der Bewerbung von Kellerkommando bekam, hatten sie mein Herz schon mit ihrem Albumtitel „Dei Mudder sei Hut“ gewonnen. Beim Anhören ihrer Musik war klar: DIE JUNGS MÜSSEN AUFS OHR! Hinter Kellerkommando stecken sieben junge Musiker aus Bamberg (ja genau, das in Bayern, äh Franken). Sie schaffen es Volksmusik und HipHop (auch mal auf Russisch gerappt) zusammen zu bringen. Wie?! Ja, das geht! Heraus kommt Musik, die Laune macht, tanzbar

ist und präsentiert wird von einer Band, die sichtlich Spaß auf der Bühne hat und an dem, was sie tut. Bestsellerautor Tommy Jaud schrieb: „Ja leck mich am Arsch! Endlich mal was Neues. Endlich mal was Mutiges. Und dann noch aus Bamberg! RESPEKT!“ Finden wir auch. Viel Spaß.



Marla Glen

Sonntag, 21.00 Uhr, Hauptbühne

Die Lust auszuprobieren und zu riskieren hat sich ausgezahlt: Marla Glen ist eine erfolgreiche Soul- und Bluessängerin – und sie ist wieder da! Mit ihrem 2011 neu erschienen Album „Humanology“ macht sie nun Halt auf der Mainzer Zitadelle. Marla Glen – die bewegende, tief-rauchige Stimme, cool und androgyn, im Herrenanzug mit Hut und Krawatte – „the famous Marla Glen Style“ – sie ist einzigartig und herausstechend. Ihr wird nachgesagt, sie sei Diva und Engel, Macho und Lamm in einer Person. Genauso ist es mit ihrer Musik – in einem Moment fährt sie vollkommen aus der Haut, um im nächsten Augenblick so viel Gefühl zu zeigen, dass es einem unter die Haut geht. Eine Mischung aus Soul und Blues, Funk, Groove und R'n'B, aber immer tief aus dem Herzen. Ihr Album „This is Marla Glen“ brachte dreifach Gold und zweifach Platin. Großen Erfolg feierte sie mit „It's a man's world“, „Believer“, „Repertoire“ und „Travel“. Songs, die wir alle kennen. Auf dem OPEN OHR Festival darf man sich von ihrem Auftritt Gänsehaut verschaffen lassen.

Seng-Kuehn-Jentzen & das Maranta Quartett

Montag, 10.00 Uhr, Drususstein

Zum dritten Mal präsentiert sich die Hochschule für Musik Mainz mit ihren MusikerInnen auf dem OPEN OHR Festival. Im Rahmen der Kooperation zwischen dem OPEN OHR Festival und der Hochschule für Musik Mainz wurde in diesem Jahr das Jazz-Trio "Seng-Kuehn-Jentzen" für diesen Auftritt ausgewählt. Die drei jungen Musiker Manuel Seng (Klavier), Johannes Schaedlich (Kontrabass) und Max Jentzen (Schlagzeug) stehen kurz vor dem Abschluss ihres Musikstudiums. Sie spielen überwiegend Eigenkompositionen, deren Ästhetik sich durch Einfachheit und Transparenz auszeichnet – in der Tradition des Jazz stehend, spielen Improvisation und Interaktion dabei eine wesentliche Rolle. Das Trio wird vom Maranta Quartett unterstützt, bestehend aus Minju Lee (1. Violine), Anne-Sophie Hueber (2. Violine), Jonathan Gammert (Viola) und Emily Härtel (Violoncello). Besser kann ein Pfingstmontag auf dem OPEN OHR Festival gar nicht beginnen.



In freundlicher Zusammenarbeit
mit der Hochschule für Musik Mainz



HerrNorcht

Montag, 12.00 Uhr, Drususstein

HerrNorcht ist ein junger, dynamischer und rotzfrecher Liedermacher aus Köln. Im letzten Jahr noch selbst begeisterter OPEN OHR Besucher, steht er dieses Jahr auf der Bühne und stellt sein Debütalbum „Ich-AG-Blues“ vor. Der ausgebildete Gitarrist und Songwriter bedient einen recht eigenen Mix aus Folk, Pop und Blues. Seine Lieder handeln von Erlebnissen, Träumen und Verpflichtungen von jungen Leuten. Seine Texte sind unterhaltsam, zum Teil sogar lehrreich, aber doch nie zu ernst zu nehmen. Auf seinem Album „Ich-AG-Blues“ singt er über unangenehme Erfahrungen in der Kampfsportschule, die Verpflichtungen in sozialen Netzwerken und den Ärger mit der eigenen Ich-AG. In Köln ist HerrNorcht längst bekannt. Nun freut er sich, deutschlandweit mit seiner Akustikgitarre auf Tour zu gehen und die Leute zu unterhalten. Rheinaufwärts kommt HerrNorcht nun auf die Mainzer Zitadelle und wir freuen uns endlich wieder einen jungen Liedermacher auf dem OPEN OHR Festival zu haben.



WhoMadeWho

Montag, 15.00 Uhr, Hauptbühne

Es ist das Skurrile, was diese Band ausmacht. WhoMadeWho wird das 37. OPEN OHR Festival am vierten Festivaltag mit einem Highlight auf der Mainzer Zitadelle abrunden. So besonders wie das OPEN OHR Festival ist, so ist es auch diese Band aus Dänemark: WhoMadeWho vereint das Seltsame und das Coole. Disco und Punk galten lange als Gegensätze, doch die Kombination von elektronischer Tanzmusik mit Independent-Rock ergab Discopunk – genau die Art von Musik, die WhoMadeWho beschreibt. Ihr Bandname geht zurück auf ein AC/DC-Album aus dem Jahr 1986. Ihre Lieder wirken ein wenig wie ein waghalsig zusammengestelltes Karussell. Dies liegt an der unterschiedlichen Zusammensetzung des Trios: Bassist Tomas Hoffding hatte zuvor in Rockbands gespielt, Gitarrist Jeppe Kjellberg studierte Jazz und Drummer Tomas Barford hatte sich als DJ einen Namen gemacht. Mit ihrem aktuellen Album „The Plot“ tritt die Band gerne in schwarz-weißen Harlekin-Kostümen auf, verzichtet auf klassische Instrumentensoli und schuf ein wüstes Discopunk-Meisterwerk. Die Party geht am Pfingstmontag also weiter... gebt noch mal richtig Gas!



Bandista

Montag, 17.00 Uhr, Hauptbühne

Nachdem uns im letzten Jahr Ma Valise aus Frankreich einen krönenden Abschluss beschert haben, sind dieses Jahr Freunde von ihnen aus Istanbul zu Gast. Wie die vier Franzosen verbreiten auch Bandista mit ihrer Musik die Botschaft einer gerechten Welt, in der für Nationalismus und Ausgrenzung kein Platz ist. Ihre Wurzeln liegen in der kulturellen Vielfalt Anatoliens, doch ihre Musik geht weit darüber hinaus. Ihr Sound variiert zwischen Reggae, Ska, Gipsy, Dub und Afrobeat. Bandista verfolgen mit ihren Performances die Dekonstruktion starrer, vorgefertigter Denkstrukturen und treten auch oft als musikalische Begleiter von Demonstrationen in Erscheinung. Mit guter Laune und viel Kraft erinnern sie uns daran, dass wir auch als Fremde gemeinsam tanzen und feiern können. Das 37. OPEN OHR Festival geht somit zu Ende. Wir hoffen, Ihr tragt den Geist des Festivals in Euch weiter. Bis zum nächsten Jahr!

der am Festival mitwirkenden Initiativen

Initiative Zitadelle Mainz e.V.

Förderverein zum Erhalt der historischen Zitadelle

Die Initiative Zitadelle Mainz e. V. (IZM) besteht seit 2004 als gemeinnütziger Förderverein mit zurzeit 150 persönlichen und juristischen Mitgliedern. Sie setzt sich ein, um dem weiteren Verfall der Zitadelle Einhalt zu gebieten.

Die Mainzer Zitadelle, unmittelbar über der Mainzer Altstadt gelegen, ist ein Kulturdenkmal von herausragender Bedeutung: Zusammen mit den Relikten aus römischer Zeit wie dem Drususstein, dem unmittelbar vor der Zitadelle liegenden römischen Theater und auch der Lutherkirche bildet der Jakobsberg ein außerordentliches Zeugnis Mainzer Stadtgeschichte.

Die Zitadelle touristisch zu entwickeln, sie zu einem Naherholungsgebiet für die Mainzer Bevölkerung zu machen, ja zu einer weiteren Mainzer Attraktion werden zu lassen und ihr außerordentliches kulturhistorisches Erbe wieder der Bevölkerung bewusst zu machen, ist erklärtes Ziel der Initiative Zitadelle Mainz e.V.

Auf engstem Raum erlebt man auf der Zitadelle 2.000 Jahre Stadtgeschichte: Von den Römern bis ins 21. Jahrhundert. Außerdem kann man hier den wirklich einmaligen Blick auf die Mainzer Altstadt, den Dom und das Theater, den Rhein und Main und den Taunus bis hin nach Frankfurt genießen.

Kontakt:
Initiative Zitadelle Mainz e.V.
Gerhart-Hauptmann-Str. 30
55124 Mainz
fon 06131 33311-30,
fax 06131 33311-32
izm@mainzer-zitadelle.de
www.zitadelle-mainz.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) bei den Umweltverbänden BUND, NABU und GNOR

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) ist ein ökologisches Bildungsjahr. Es geht dabei um Natur und Umwelt. Es gibt etwas zu tun, zu arbeiten, kreativ zu sein. Es ist ein Lernen durch Erfahrung in der Gemeinschaft. Es ist auch ein Jahr der Orientierung für das spätere (Berufs-) Leben, in dem Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Und: Es macht allen viel Spaß! Während des FÖJ wird in den vielfältigen Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes gearbeitet, z.B. im praktischen Arten- und Biotopschutz, in der Tierpflege, auf Biohöfen, in der Forstwirtschaft, für Wind- und Sonnenenergie, in der Umweltbildung oder im PR-Bereich. In Rheinland-Pfalz organisieren zwei

zentrale Stellen das FÖJ. Eine davon ist das „FÖJ-Konsortium der Umweltverbände BUND, NABU und GNOR in Rheinland-Pfalz“. Sein Sitz befindet sich in Mainz, wo auch die drei beteiligten Trägerverbände ihre Geschäftsstellen haben.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) ist mit seinen Kreis- und Ortsgruppen überall in Rheinland-Pfalz vertreten. Für den Arten- und Biotopschutz pflegt der BUND Streuobstwiesen und übernimmt Bachpatenschaften. Im ÖPNV und im Energiebereich entwickelt er neue Konzepte. Bei Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen und durch Veröffentlichungen gibt der BUND sein Wissen weiter.

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) hat sich zum Ziel gesetzt, der Naturzerstörung Einhalt zu gebieten. Seit 1899 realisiert er konkrete Naturschutzprojekte und meldet sich auch umweltpolitisch zu Wort. Rund 250.000 NABU-Mitglieder setzen sich für die Natur ein – als aktive UmweltschützerInnen oder engagierte FörderInnen. Sie sind in rund 1.500 lokalen Gruppen organisiert, in ganz Deutschland, auch in Mainz.

Die Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) ist ein regionaler Naturschutzverband, dessen Schwerpunkt unter anderem die Datenerfassung von Flora und Fauna und deren Publikation ist. Daneben gibt es sehr viele Aktivitäten in der Landschaftspflege und in der Umsetzung von Projektnaturschutz. Hier werden seit einiger Zeit neue Wege beschritten.

Kontakt:
FÖJ-Konsortium der Umweltverbände Rheinland-Pfalz (FÖJ-KUR)
Dr. Jochen Frey (pädagog. Leiter)
c/o BUND Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 3
55118 Mainz
fon 06131 6270670,
fax 06131 6270679
contact@foej-kur.de
www.foej-rlp.de

Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz

Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen KünstlerInnen aus dem Rhein-Main-Gebiet. Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen

Mainzer Kulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis. Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen sowie mehrere Künstlerateliers. Die Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren über 140 Mitgliedern mittlerweile über 80 Musikgruppen.

Mit gegenseitiger personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik Airfield ihren Mitgliedern die Chance zu öffentlichen Auftritten, z. B. bei den seit 1998 regelmäßig monatlich stattfindenden Konzerten im M8 Live-Club (im Haus der Jugend in Mainz), im Vereinsheim des Martin-Luther-King-Park-Vereins, Am Fort Hauptstein in Mainz sowie beim jährlichen mehrtägigen Rockfield Open-Air und beim Nikolausrock-Festival. Der Verein tritt außerdem als Juror beim Nachwuchswettbewerb „Rock-n-Pop-Youngsters“, beim Rock-Buster-Bandwettbewerb sowie als Kooperationspartner von anderen Initiativen und Vereinen auf.

Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik einen Informationsstand auf dem OPEN OHR Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz der BesucherInnen in den letzten Jahren werden auch dieses Jahr am Pfingstsonntag wieder Musikgruppen der Kulturfabrik unplugged „Auf der Mauer“ auftreten.

Das diesjährige dreitägige „Rockfield-Open-Air“ der Kulturfabrik findet vom 12. bis 14. August 2011 statt. In der Reduit in Mainz-Kastel präsentieren sich jährlich über 25 Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet bei freiem Eintritt live. Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es für Interessierte auf der Homepage (s.u.) oder am Kulturfabrik-Info-Stand auf der Hauptwiese des OPEN OHR.

Die Kulturfabrik-Aktivitäten leben nur vom eigenen Engagement ihrer Mitglieder. Interessierte sind daher jederzeit willkommen, um mitzumachen. Treffen finden immer am 3. Montag im Monat ab 20 Uhr auf dem Layenhof im Gebäude 5801 statt.

Kontakt:
Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz
Markus Fuchs
(1. Vorstand/Pressearbeit)
Bahnhofstraße 30
55270 Ober-Olm
presse@kulturfabrik-airfield.de
www.kulturfabrik-airfield.de

Stadtjugendring Mainz e.V.

Wir bestimmen mit. Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 20 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen in GruppenleiterInnen-schulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen, ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten. Der Stadtjugendring verwaltet außerdem die Zuschüsse des Jugendpflegeeats. Informationen gibt es über unsere Geschäftsstelle.

Kontakt:
Geschäftsstelle SJR
Josefsstr. 52
55118 Mainz
fon 06131 834895,
fax 06131 275451
www.sjr-mainz.de
www.jugendunterwegs.de

Hochschule für Musik Mainz

Die Hochschule für Musik Mainz ist die einzige Musikhochschule in Rheinland-Pfalz. Das im Jahr 2008 bezogene Hochschulgebäude befindet sich auf dem Campus der Johannes Gutenberg-Universität. Mehr als 350 junge Frauen und Männer studieren hier – und die Integration der künstlerischen Ausbildung in eine Universität ist einmalig in Deutschland! Die Hochschule für Musik bietet – quasi von Alt bis Jazz – ein breites Spektrum künstlerischer und musikpädagogischer Studiengänge an. Mit mehr als 200 Konzerten pro Jahr ist die Hochschule für Musik zugleich ein größerer Kulturveranstalter im Rhein-Main-Gebiet. Infos auf der Homepage www.hfm-mainz.de.

Kontakt:
Hochschule für Musik
Jakob-Welder-Weg 28
D-55128 Mainz
fon 06131 39-28003
fax 06131 39-28004
www.musik.uni-mainz.de

Anna Hassel (Musik),
Nora Weisbrod (Musik, Kabarett)



Lisa Schorr (Theater)



Sami Proch (Musik, Film),



Emily Härtel (Theater),
Rafael Pantelić (Kabarett, Film)



Uriel Gahl (Musik, Film)



Marcus Hansen,
Monika Roth,
Martina Zendel
(Amt für Jugend und Familie)



Melanie Dünnwald (Theater)

Danksagung

Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen UnterstützerInnen, HelferInnen und SponsorInnen?

Wir danken ganz herzlich:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; DASDING; Radeberger Gruppe KG; OPEN OHR Verein; AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Hochschule für Musik Mainz; Eckes-Granini Deutschland GmbH; Heinrich-Böll-Stiftung; Jenny Marx Gesellschaft für politische Bildung e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Rheinland-Pfalz; ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; Familie Stark + dem 1. Mainzer Spielmannszug; Jury Rockbuster 2011; Tonstudio Team 17 Audio; Musik Alexander; longplay promotions; Kulturcafé Mainz; Muhl Audio; der ehrenamtlichen Zeltplatzwache; den Aktiven vom Freiwilligen Ökologischen Jahr; allen beteiligten Ämtern der Landeshauptstadt Mainz; dem Jugend- und Sozialdezernenten Kurt Merkator, sowie allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Abteilung Kinder, Jugend und Senioren und allen beteiligten Initiativen.

FestivalmacherInnen mit Ideen fürs OHR gesucht

Die Freie Projektgruppe des OPEN OHR Festivals arbeitet unabhängig und ehrenamtlich

Du liebst das OPEN OHR Festival in seinem Gesamtkonzept genauso wie wir und hast Lust, Dich ehrenamtlich in Mainz zu engagieren? Du bist politisch und kulturell interessiert, organisierst sehr gerne und arbeitest gerne im Team? Dann komm' zu uns und stell' Dich für eine ehrenamtliche Arbeit in der Freien Projektgruppe vor.

Bei uns arbeitest Du in einem Team mit jungen Leuten und planst nicht nur, sondern organisierst das OPEN OHR Festival von A bis Z selbstständig mit. Du vertrittst die Freie Projektgruppe nach außen und setzt Dich aktiv für das OPEN OHR Festival ein.

Das OPEN OHR Festival wird seit 1975 jährlich zu Pfingsten auf der Mainzer Zitadelle von der Freien Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Stadt Mainz veranstaltet. Die Freie Projektgruppe arbeitet ehrenamtlich, ist eine unabhängige Gruppe, entscheidet basisdemokratisch und ist inhaltlich verantwortlich für das OPEN OHR Festival. Das bedeutet: Festlegung des jeweiligen Festivalthemas, Auswahl der KünstlerInnen, Entwicklung der Inhalte (Thesepapier), Workshops organisieren, politische und kontroverse Podien planen, ReferentInnen einladen, Aktionen ausdenken, Texte schreiben, Filme aussuchen, Pressearbeit, Nettigkeiten für die BesucherInnen vorbereiten und vieles mehr...

Die Mitglieder der Projektgruppe sind unabhängige Leute aus Mainz und Umgebung im Alter ab Mitte 20. Die Eigenständigkeit der Freien Projektgruppe ist bis heute unerlässlich für die Unabhängigkeit des OPEN OHRs insgesamt und sie ist wertvoll für die Zukunft des OPEN OHR Festivals.

Die Aufgabe der Stadt Mainz besteht darin, die Organisation der Infrastruktur rund um das OPEN OHR Festival zu gewährleisten, d.h. Organisation von Bühnen, Toiletten, Zeltplatz, Auswahl von Getränke- und Essensständen, Vergabe der Standplätze für Infostände, Verkauf der Festivaltickets, An- und Abreise mit dem ÖPNV, Abschluss der KünstlerInnenverträge usw. In erster Linie arbeitet das Amt für Jugend und Familie der Stadt Mainz mit der Freien Projektgruppe zusammen. Gemeinsames Ziel: ein spannendes, anregendes, gut organisiertes OPEN OHR Festival, das allen Spaß macht.

Die Freie Projektgruppe setzt sich immer wieder neu zusammen – aus sich selbst heraus. Mit neuen FestivalmacherInnen kommt neuer und frischer Wind in die Arbeit der Projektgruppe. Dies bewirkt, dass das OPEN OHR Festival jung, dynamisch und immer aktuell bleibt.

Im Vorfeld des Festivals treffen sich jeden Mittwoch um 18:30 Uhr die Mitglieder der Freien Projektgruppe und VertreterInnen des Amts für Jugend und Familie in Mainz, um ein Jahr im Voraus das kommende OPEN OHR Festival zu planen und umzusetzen. Hinzu kommen diverse Kleingruppentreffen und Planungswochenenden.

Wenn Du in der Projektgruppe mitarbeiten willst, ist es wichtig, dass Du gut im Team arbeiten kannst, selbstständig Aufgaben übernehmen möchtest, gerne eigenverantwortlich tätig bist und Dich mit neuen Ideen aktiv für das OPEN OHR Festival einbringen möchtest. Dabei solltest Du Diskussionen nicht scheuen, aber auch basisdemokratische Gruppenentscheidungen vertreten können. Hilfreich für die Arbeit in der Projektgruppe sind Erfahrungen im organisatorischen Bereich, möglicherweise eigene Kontakte welche die Arbeit bereichern können und keine Scheu vor neuen Herausforderungen – im Gegenteil: Es gibt viele Gelegenheiten, neue Aufgaben kennen zu lernen, selbstständig und eigenverantwortlich etwas auszuprobieren und aktiv zu sein.

Du solltest Spaß und Interesse daran haben, Dich nicht nur ein Jahr lang, sondern über mehrere Jahre ehrenamtlich in Mainz zu engagieren und Du solltest Zeit für dieses Ehrenamt mitbringen – denn die ist wichtig, um Jahr für Jahr wieder ein hervorragendes Programm auf dem OPEN OHR Festival auf die Beine zu stellen.

Das klingt alles interessant für Dich – dann sprich die Freie Projektgruppe auf dem OPEN OHR Festival direkt an oder nimm anschließend Kontakt mit uns auf: www.openohr.de

Wir sind gespannt auf Dich und Deine Ideen fürs nächste OPEN OHR Festival!



Was ist das für ein Tier, die Gier?

Gedicht von Wilfried Schmickler*

Was ist das für ein Tier, die Gier?
Es frisst an mir,
Es frisst in dir,
Will mehr und mehr
Und frisst uns leer.

Wo kommt das her,
Das Tier, und wer
Erschuf sie nur,
Die Kreatur?

Wo ist das finstre Höllenloch,
Aus dem die Teufelsbestie kroch,
Die sich allein dadurch vermehrt,
In dem sie dich und mich verzehrt?

Und wann fängt dieses Elend an,
Dass man genug nicht kriegen kann
Und plötzlich einfach so vergisst,
Dass man doch längst gesättigt ist
Und weiter frisst und frisst und frisst?

Und trifft dann so ein Nimmersatt
Auf jemanden, der etwas hat,
Was er nicht hat und gar nicht braucht,
Dann will er's auch.

Wie? Das soll's schon gewesen sein?
Nein, einer geht bestimmt noch rein!
Und überhaupt – da ist doch wer,
Der frisst tatsächlich noch viel mehr.
Und plötzlich sind sie dann zu zweit:
Die Gier und ihre Brut der Neid.

Das bringt mich noch einmal ins Grab,
Dass der was hat, das ich nicht hab,
Dass der wo ist, wo ich nicht bin,
Das will ich auch, da muss ich hin!

Warum denn der?
Warum nicht ich?
Was der für sich,
Will ich für mich!

Der lebt in Saus
Und lebt in Braus
Mit Frau und Hund und Geld und Haus
Und hängt den coolen Großkots raus.
Wahrscheinlich alles auf Kredit,
Und unsereiner kommt nicht mit.
Der protzt und prahlt
Und stotzt und strahlt.
Wie der schon geht.
Wie der schon steht.
Wie der sich um sich selber dreht.

Und wie der aus dem Auto steigt
Und aller Welt den Hintern zeigt.

Blasierte Sau!
Und seine Frau
Ist ganz genau
So arrogant
Und degoutant!

Und diese Blagen,
Die es wagen
Die Nasen so unendlich hoch zu tragen!

Dann hört er aber auf, der Spaß! –
So kommt zu Neid und Gier der Hass.

Und sind die erst einmal zu dritt,
Fehlt nur noch ein ganz kleiner Schritt,
Bis dass der Mensch komplett verroht
Und schlägt den anderen halbtot.

Und wenn ihr fragt:

Wer hat ihn bloß so weit gebracht?
Das hat allein die Gier gemacht!

* Wilfried Schmickler tritt am Samstag um 15.30 Uhr
im Kabarettzelt auf.

Aktie

Wertpapier, das ein Anteilsrecht an einem Unternehmen verbrieft. Der Inhaber bzw. Eigentümer einer Aktie, der so genannte Aktionär, ist am Grundkapital des Unternehmens beteiligt – prozentual oder in Höhe des auf der Aktie ausgewiesenen Nennwertes.

Anleihe

Schuldverschreibung, die das Recht auf Rückzahlung des Nennwertes zuzüglich einer Verzinsung verbrieft. Anleihen werden von der „öffentlichen Hand“, von Kreditinstituten oder Unternehmen ausgegeben und über Banken verkauft. Sie dienen dem Aussteller zur langfristigen Finanzierung durch Fremdkapital. Die wichtigsten Ausstattungsmerkmale einer Anleihe sind: Laufzeit, Zinszahlung und Art der Verzinsung. Synonyme: Bond, festverzinsliches Wertpapier, Obligation, Rente(npapier), Schuldverschreibung

Arbitrage

Nutzung der Preis- oder Zinsdifferenz eines Handelsobjekts an verschiedenen Börsenplätzen.

Bei der Arbitrage werden zwei Ausprägungen unterschieden: Differenz- und Kapitalmarktarbitrage. Bei einer Differenzarbitrage kaufen Marktteilnehmer Wertpapiere an einer Börse zu einem günstigen Preis und verkaufen sie zeitgleich an einer anderen Börse zu einem höheren Preis. Dadurch steigt die Nachfrage und somit der Kurs des Wertpapiers am Ort mit dem niedrigeren Preis. An der Börse mit dem höheren Preis sinkt der Kurs des Wertpapiers aufgrund des höheren Angebots. Dadurch gleichen sich die Preise an den unterschiedlichen Börsenplätzen an.

Die Kapitalmarktarbitrage (auch: Kassa-Futures-Arbitrage) bezeichnet die Ausnutzung des Preisunterschieds, der bei einem Finanzinstrument zur selben Zeit am Kassa- und am Terminmarkt besteht. Arbitrageure kaufen z.B. eine am selben Tag auslaufende Option auf eine Aktie mit der Erwartung, diese direkt wieder über den Kassamarkt zu einem über dem Basispreis liegenden Preis zu verkaufen.

Asset-Backed-Security

Handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Durch die Ausgabe von Asset-Backed-Securities (ABS) erhält ein Unternehmen liquide Mittel: Das Unternehmen verkauft einen Teil seiner Forderungen an eine eigens für dieses Finanzierungsmodell gegründete Tochtergesellschaft. Diese refinanziert sich durch die Ausgabe von ABS. Die Emission von ABS ist auch auf Forderungen möglich, die in Raten bezahlt werden, z. B. Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokrediten mit längerer Laufzeit, gesicherten Konsumentenkrediten und ähnlichen Forderungen. ABS werden getilgt, sobald die Forderungen durch die Schuldner beglichen wurden. Durch die Finanzierung über ABS erweitern Unternehmen ihre bilanzpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten und senken ihre Finanzierungskosten.

Börse

Organisierter Markt für den Handel mit Vermögenswerten. Der Begriff „Börse“ bezeichnet einen Markt, an dem zu festgelegten Zeiten be-

stimmte austauschbare Güter (Waren, Wertpapiere, Edelmetalle, Devisen usw.) gehandelt werden.

Credit Default Swap

Ein Credit Default Swap (CDS, engl. Kreditausfall-Swap) ist ein Kreditderivat, das es erlaubt Ausfallrisiken von Krediten, Anleihen oder Schuldernamen zu handeln.

Cross-Border-Leasing

Cross-Border-Leasing (CBL) ist ein Leasing, bei dem der Leasinggeber und der Leasingnehmer ihren Sitz in verschiedenen Staaten haben. In der Regel wird CBL genutzt, um eine unterschiedliche Gesetzgebung in zwei Ländern zu nutzen und dadurch Steuern zu sparen bzw. zu vermeiden. Im weiteren Sinn ist jedes Leasinggeschäft über Staatsgrenzen CBL, auch wenn es sich von einem normalen Leasing de facto nicht unterscheidet.

Derivate

Finanzinstrumente, die aus anderen Anlageobjekten abgeleitet sind. Derivate sind Fest- oder Optionsgeschäfte, deren Bewertung von der Preisentwicklung eines zugrunde liegenden Finanztitels (Basiswert) abgeleitet wird. Für Privatanleger sind die wichtigsten Beispiele für Derivate Zertifikate und Optionscheine.

Emission

Ausgabe von Wertpapieren wie Aktien, Zertifikate, Obligationen etc. und deren Platzierung an einem organisierten Geld- oder Kapitalmarkt, wie z.B. der Börse.

Finanzmarkttransaktionssteuer

Eine Finanzmarkttransaktionssteuer (FTT) ist eine Steuer auf börsliche und außerbörsliche Finanztransaktionen.

Fonds

In Wertpapieren oder Grundstücken angelegtes Sondervermögen einer Kapitalanlagegesellschaft. Investmentfonds (kurz: Fonds) bündeln die Gelder vieler Anleger und investieren sie in Aktien, Anleihen und andere Anlageformen. Die Käufer eines Fondsanteilsscheins investieren mit einem geringen Betrag gleichzeitig in verschiedene Anlagen. Dadurch verteilt sich ihr Risiko auf viele unterschiedliche Anlagen.

Kapitalmarkt

Markt für langfristige Kredite und Beteiligungskapital. Über den Kapitalmarkt erhalten Unternehmen und der Staat Mittel für langfristige Investitionen. Man unterscheidet zwischen einem organisierten Kapitalmarkt, der über Banken und Börsen abläuft, und einem nicht organisierten (grauen) Kapitalmarkt.

Leerverkauf

Verkauf von Wertpapieren, Waren oder Devisen, die die Verkäufer noch nicht besitzen. Bei einem Leerverkauf spekulieren die Verkäufer darauf, dass sie die zu liefernden Wertpapiere bzw. Waren zum Erfüllungszeitpunkt unter ihrem Verkaufspreis erwerben können. Die Differenz zwischen Verkaufs- und Einkaufskurs ergibt ihren Gewinn bzw. Verlust.

Option

Standardisiertes, an einer Terminbörse gehandeltes Kauf- oder Verkaufsrecht auf einen Basiswert. Eine Option ist das verbrieftete Recht, aber nicht die Pflicht, eine bestimmte Menge eines Basiswertes (z. B. Aktien) zu einem vereinbarten Preis (Basispreis) innerhalb eines festgelegten Zeitraums oder zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erwerben (Kaufoption/Call) oder zu veräußern (Verkaufsoption/Put).

Over the Counter

Außerbörslicher Markt für Wertpapiere. Ein Over-the-Counter-Markt ist nicht lokalisiert und hat keine festen Handelszeiten. Die Preise werden an diesem Markt frei ausgehandelt. Die Transaktionen finden außerhalb der Verantwortung einer Börse statt, unterliegen aber den geltenden gesetzlichen Bestimmungen für den Wertpapierhandel.

Privatisierung

Privatisierung bezeichnet in erster Linie die Überführung (Verkauf, Umwandlung der Rechtsform) öffentlichen Vermögens in Privateigentum. Im weiteren Sinne wird mit Privatisierung die Verlagerung von bestimmten bisher staatlichen Aktivitäten in den privaten Sektor der Volkswirtschaft verstanden, womit oft auch eine Deregulierung verbunden ist.

Rating

Bewertung bzw. Bonitätseinstufung des Emittenten eines Wertpapiers nach einem standardisierten Verfahren. Ein Rating ist eine qualitative Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner seinen Verpflichtungen (Zins- und Tilgungsleistungen) wie vereinbart nachkommt. Es wird zwischen Kurzfrist-Ratings und Langfrist-Ratings unterschieden, je nachdem, für welchen Zeitraum in der Zukunft das Rückzahlungspotenzial betrachtet wird. Bewertet werden sowohl Emissionen (Schuldtitel wie Anleihen und Pfandbriefe) als auch Emittenten (Banken, Versicherungen, andere Unternehmen, Länder).

SWAP

Tauschvereinbarung zwischen Schuldnern. Zins- und Währungsswaps sind eine Möglichkeit, kostengünstig Fremdkapital aufzunehmen. Beim reinen Zinsswap tauschen zwei Schuldner unterschiedlicher Bonität Zinszahlungsverpflichtungen. Diese Verpflichtungen lauten auf dieselbe Währung. Wesentlich ist hierbei, dass die auf den gleichen Ausgangsbetrag zu leistenden Zinsen unterschiedlichen Zinsberechnungen (fest vs. variabel) unterliegen. Außerdem dürfen durch den Swap keine gegenseitigen Kapitalforderungen entstehen. Der Sinn eines Swapgeschäfts liegt darin, einen Bonitätsvorteil gegen entsprechende Honorierung abzugeben. Die eine Seite erhält für die Weitergabe ihrer Bonität einen Gegenwert, die andere Seite profitiert von geringeren Zinszahlungen. Ähnliches gilt bei Währungsswaps: Hier lauten die zu tauschenden Verbindlichkeiten auf verschiedene Währungen.

Zertifikat

Schuldverschreibung eines Emittenten, die Anlegern die Teilnahme an der Kursentwicklung bestimmter Wertpapiere oder anderer Finanzinstrumente verbrieft.



Sektderivate der Vereinsbank

Aufnahme-Antrag

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR. Der Jahresbeitrag beträgt 60,- Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25,- Euro für Personen ohne Einkommen.

Name	
Straße, Ort	
Telefon	
E-Mail	
Ort/Datum	Unterschrift



() Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das OPEN OHR Verein Konto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

() Ich lasse den Jahresbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinem/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut	
Konto-Nr.	BLZ
Name der Kontoinhaberin/des Kontoinhabers:	
Ort/Datum	
Unterschrift	

Sonderverkauf

Samstag und Sonntag jeweils zwischen 18 Uhr und 23.30 Uhr auf der Hauptwiese

Investieren auch Sie in die Zukunft des OPEN OHR (OO). Die strukturierten Sektderivat-Anleihen der Vereinsbank (SdA-VB) - auf Wunsch mit Ape-rol besichert (SdA-A-VB) - ist nur für den Pfingstverkauf aufgelegt worden. Die SdA-VB und SdA-A-VB sind natürlich von der OO-Ratingagentur ihres Vertrauens erstklassig mit Triple A bewertet worden, da sie auf der Bündelung von Flaschengärungskrediten (FGK) in forderungsgarantierten Pfingstwertpapieren (fPFWP) gekoppelt mit handelbaren Wetterabsicherungszertifikaten (so genannte weather-securities) basieren. Der Verkaufserlös wird sicher außerhalb der Fördervereinsbilanzen in 1a-Zweckgesellschaften (Conduits) untergebracht und gehedgt, gerated und geschreddert wieder in den Umlauf gebracht. Also SdA-VB und SdA-A-VB mit OO/AAA - (FGK + fPFWP : weather-securities) = Fast kein Risiko. Kein Kater. Keine Kopfschmerzen. Zumindest unter normalen Umständen, aber was ist schon normal?

Ansonsten gilt: Der OO-Förderverein begleitet Sie sicher auf dem Weg durch Ihr Leben - mit dem bekannten Dienstleistungspaket:

- Unterstützung von Programmpunkten auf dem Festival: In diesem Jahr finanziert der Verein: Gisbert zu Knyphausen, Schattentheater Vagantei Erhardt und Pigor & Eichhorn und natürlich auch den UIF
- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von UnterstützerInnen
- Kontaktpflege mit PolitikerInnen und SponsorInnen
- Mitgliederrundbrief zur Information über das Festival und den Verein

Es bleibt dabei: FreundInnen des Festivals haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen, um das OPEN OHR als politisches Kulturfestival zu erhalten, die Autonomie der Programm gestaltenden Projektgruppe zu verteidigen und die Zitadelle als Festivalort zu sichern. Helft mit und werdet Mitglied im Verein: Der Jahresbeitrag beträgt 60,- Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25,- Euro für Personen ohne eigenes Einkommen. Auf Wunsch gibt es eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Vorstand: Davina Höblich, Meike Klingenberg, Willy Müller, Tom Peifer, Matthias Pelz, Eva Stauf, Kalle Schlieker, Eberhard Wolf, Yvonne Wuttke.

Technische Hinweise

Liebe BesucherInnen des OPEN OHR Festivals, auch beim 37. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus.

Achtung: Gefahr
Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles und beachtet die abgesperrten Bereiche! Die VeranstalterInnen übernehmen keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Barrierefreiheit
Leider ist das Festivalgelände, eine alte Festungsanlage, aufgrund von unebenen Bodenverhältnissen (Wiese, Kopfsteinpflaster, unbefestigte Wege) und zum Teil steilem Gelände nicht rollstuhlgerecht. Ihr könnt Euch gerne für Unterstützung im Festivalbüro melden.

Durchsagen
Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte die Anschlagtafel benutzen.

Fahrausweis
Die mit dem RMV-KombiTicket und dem RNN-Logo bedruckten Bändchen (nur Dauerkarten- oder Zeltplatz-Bändchen) sind als Fahrkarte im gesamten RMV-Tarifgebiet 65 (Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden) sowie im RNN (Rhein-Nahe Nahverkehrsverbund) auf allen Verkehrsmitteln (Bus, Strab, RB, RE, S-Bahn außer IC, EC und ICE) gültig.

Festivalbüro
Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 2.00 Uhr besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen Euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne

und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die Anmelde- listen zu diesen. Ebenso kann dort jedeR FestivalbesucherIn einen Aus- hang anbringen (Treffpunkte, Rück- fahrmöglichkeiten vereinbaren etc.).

Kassenöffnungszeiten
(nicht an allen Kassen)
Freitag: 11.00 Uhr bis 2.00 Uhr
Samstag und Sonntag: 9.00 Uhr bis 24.00 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Kinder- und Jugendschutz
Kultur genießen, miteinander feiern, Spaß haben und FreundInnen treffen sind besondere Anliegen des OPEN OHR Festivals. Was der Kinder- und Jugendschutz weitgehend ausschließen möchte, sind mögliche Gefährdungen, die junge Menschen beeinträchtigen können.

Müllpfand
Kampf den Müllbergen: An den Kas- sen zahlt Ihr 2 € zusätzlich und be- kommt dafür einen Müllpfandchip und eine Mülltüte. Die Mülltüte könnt Ihr ab Sonntag gefüllt zur Müllsammelstelle bringen und erhaltet für den Chip die 2 € zurück.

Alkohol
• Kein Genuss und keine Abgabe von Bier, Wein, Sekt sowie Bier- mixgetränken an unter 16-jährige.
• Keine Spirituosen z.B. Whisky, Rum, Wodka, Schnaps und so ge- nannte branntweinhaltige Mixge- tränke an unter 18-jährige.

Tabak
• Die Abgabe von Tabakwaren so- wie deren Konsum ist an bzw. von Personen unter 18 Jahren nicht er- laubt.
• Unter den Konsum von Tabakwa- ren fällt auch das Shisharauchen, das ebenfalls für Personen unter 18 Jahren verboten ist.

Das Zelten von Jugendlichen unter 18 Jahren
• Minderjährige, die ohne Beglei- tung der Eltern oder eines/einer Personensorgeberechtigten wäh- rend des Festivals zelten möchten, müssen eine Einverständniserklä- rung der Eltern, die eine erzie- hungsbeauftragte Person bestim- men, vorlegen (Weitere Informa- tionen unter www.openohr.de).

Der Veranstalter behält sich vor, die Einhaltung des Jugendschutzgeset- zes zu überprüfen und gegebenen- falls zu ahnden.

Kritikrolle
Im Festivalbüro gibt es eine „Kritik- rolle“, auf der ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls Ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Wir freuen uns auch über Konstruktives bei der Festivalreflexion am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Lärm
Übermäßiger Lärm stört Anwohne- rInnen, aber auch Festivalgäste, ins- besondere während der Nachtruhe. Bitte helft mit, dass das OPEN OHR ein friedvolles und ruhiges Festival bleibt.

Müllpfand
Kampf den Müllbergen: An den Kas- sen zahlt Ihr 2 € zusätzlich und be- kommt dafür einen Müllpfandchip und eine Mülltüte. Die Mülltüte könnt Ihr ab Sonntag gefüllt zur Müllsammelstelle bringen und erhaltet für den Chip die 2 € zurück. WohnmobilmfahrerInnen auf dem Sandplatz erwerben pro Fahrzeug 2 Müllpfandchips und 2 Mülltüten für 4 €.

Naturschutz
Der überwiegende Teil des Festival- geländes gehört zu dem geschützten Landschaftsbestandteil, in dem sel- tene Pflanzen und Tiere leben. Des- halb bitten wir Euch, auf die Hin- weisschilder zu achten und die mit Absperrband gesperrten Flächen nicht zu betreten.

Übrigens
Die Zitadelle ist kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum. Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Ver- stöße gegen das BTM-Gesetz straf- rechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals ver-

lassen und mit einer Anzeige rech- nen.

Zeltplätze
Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 10.06., 11.00 Uhr bis Montag, 13.06.2011, 20.00 Uhr unter nachstehenden Bedingungen gestat- tet:
Umzäunungen an den Zeltplätzen an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur Besu- cherInnen mit gültigem Dauerkar- ten-Bändchen zur Verfügung. Der Zu- gang zu den Zeltplätzen ist mit Ta- geskarte nicht möglich. Bitte denkt daran, dass wir nur begrenzt Mög- lichkeiten zum Zelten haben. Wenn der Zuspruch so hoch wie im letzten Jahr ist, müssen sicher einige auf die umliegenden Campingplätze aus- weichen. Auf unserer Internetseite findet ihr die Adressen der Cam- pingplätze und der Jugendherberge in Mainz.

Wie im letzten Jahr werden wir auch dieses Jahr wieder im hinteren Teil des Zeltplatzes in Richtung der Straße am Drususwall einen „Fami- lienbereich“ anbieten.

Die Kosten bleiben wie 2010 unver- ändert (5 € pro ZeltplatzbesucherIn, 3 € pro Auto; Kosten Sandplatz: 10 € pro Wohnmobil inkl. Personen; Müll- pfand 2 €). Das Zelten innerhalb des Festivalge- ländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Das Abspielen von Tonwiedergabe- geräten und Musizieren (Trommel- sessions) auf den Zeltplätzen ist nur leise und nach 22.00 Uhr nicht ge- statet.

Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt. Zuwiderhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und die Abnahme des Bändchens zur Folge. Am Gelände des Kinderhauses gibt es Getränke (antialkoholische Getränke + Bier) kostengünstig zu kaufen (Öf- nungszeiten des Verkaufs: Freitag 18.00 bis 24.00 Uhr, Samstag 14.00 bis 24.00 Uhr, Sonntag 13.00 bis 24.00 Uhr, Montag 10.00 bis 13.00 Uhr).

Impressum

Herausgeber
Projektgruppe
37. OPEN OHR Festival
c/o Landeshauptstadt Mainz,
Amt für Jugend und Familie,
Abt. Kinder, Jugend und Senioren
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe
Melanie Dünwald, Uriel Gahl,
Emily Härtel, Anna Hassel, Rafael
Pantelić, Sami Proch,
Lisa Schorr, Nora Weisbrod.

Festivalbüro
Martina Zendel
fon 06131 122173, 122827
fax 06131 122534

OPEN OHR im Internet
www.openohr.de
www.myspace.com/openohr

E-Mail-Adresse
buero@openohr.de

Redaktion
Melanie Dünwald, Uriel Gahl, Mar-
cus Hansen, Emily Härtel, Anna Has-
sel, Rafael Pantelić, Sami Proch, Lisa
Schorr, Nora Weisbrod.

Idee und Design Titel
Jutta Pötter, die gestalten

Grafische Konzeption und Design
Jutta Pötter, die gestalten, Mainz
www.diegestalten.com
fon 06131 473940

Fotos:
www.photocase.com: Jo.Sephine (S. 7), pfosti (S. 8), fabns (S. 8), Dominik Schwarz (S. 10), Alex- (S. 14), lucky-
boo (S. 20/21), Marquis de Valmont (S. 23), Steffen Jahn (S. 23), Atreyu 1980 (S. 23), sianaïs (S. 29), benicce (S. 37), DWerner (S.49), rippendale (S. 52)
www.fotolia.com: Valery Mishakov (S. 1), Franjo (S. 7), tom (S. 9), A. Jütt-
ner-Lohmann (S. 10), Mario (S. 11), ru-
bysoho (S. 11), Keith Wheatley (S. 12),
K.-U. Häßler (S. 12), Aintschie (S. 13),
fuxart (S. 13), Butch (S. 14), Wolfgang
Mette (S. 14), Stefan Redel (S. 14),
Butch (S. 16, S. 20, S. 35), shoot4u (S. 17),
Mark Stout (S. 17), icetray (S. 18),
Thomas Weißenfels (S. 19), Wirrsing
(S. 19), N Media (S. 19), James Thew
(S. 23), euthymia (S. 23), Djordje Ra-
divojevic (S. 23), Phase4Photography
(S. 23), Tetastock (S. 23), nali (S. 23),
Elói Giera - Bay (S. 25), tuulijumala (S. 29),
Visual Concepts (S. 35), A. Dudy (S. 37), Thomas Graf (S. 37)

Druck:
Stadt Mainz, Hausdruckerei
**OPEN OHR Festival 2011: Mit Unterstützung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Kultursommer Rheinland-Pfalz, sowie DASDING, Radeberger Gruppe KG, Verein Open Ohr, ASIA Uni Mainz, Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz, Jenny Marx Gesell-
schaft für politische Bildung e.V., Rosa Luxemburg Stiftung Rheinland-Pfalz, Hochschule für Musik Mainz.**

Ab ins Grüne!

Das Fachgeschäft rein für **Kindermobilität** bietet alles für den mobilen Nachwuchs.

Mit PUKY als Hersteller von hochwertigen **Kinderfahrzeugen**, der die Produkte auch weiter in Deutschland fertigt und mit kurzen Transportwegen und guter Ersatzteilversorgung glänzt, setzen wir Qualitätsmaßstäbe. Hier finden Sie das passende Gefährt vom kleinen 12 Zoll bis hin zum coolen Jugendrad. Ergänzt werden sie durch das Programm von FALTER Jugendrädern sowie PATRIA und MAXX, die unser Sortiment mit **mitwachsenden Rädern** abrunden.

Weiter finden Sie eine große Auswahl an **Laufrädern** von Kokua, das unschlagbare Kinderrad-Anhängesystem FollowMe und viel Zubehör rund ums Radfahren für den Nachwuchs.

Mit Chariot, Weber Ritschie2 und Croozier haben wir die Marktführer in Sachen **Kinderanhänger** im Programm. Somit steht einer Tour ins Grüne nichts im Wege und auch in der Stadt machen sich die Kandidaten zum Einkaufen ohne Parkplatznot gut.

Chariot by Zweipluszwei

Die kanadischen Brüder Dan und Chris Britton erobern mit ihren Child Transport Systems seit 1992 weltweit die Herzen von Eltern, die zusammen mit ihren Kindern aktiv und mobil sein wollen. Chariot Carriers ist der erste und bisher einzige Anbieter, der ein derartig multifunktionales, individuelles und hochwertiges System anbietet.

Croozier by Zweipluszwei

Mit einem fairen Preis sind sie sichere Einstiegsmodelle ohne Federung. Dafür inklusive Kupplung, Jogger und Buggyrad.



die Radgeber
Kleinhans & Schleifenbaum GbR Mitglied im VSF

Hintere Bleiche 7
[06131] 5 86 17 15
www.die-radgeber.de

